Der Luftballon

oder

die Hundstage in Schilda,

von

Heinrich Clauren.

Der

Luftballon

oder

die Hundstage in Schilda.

Ein glück- und jammervolles

Schau-, Luſt- und Thränenſpiel

in beliebigen Acten,

mit Maſchinerien und Decorationen, mit Spektakeln und Ueberraſchungen, mit Tanz und Muſik, mit Wahrſcheinlichkeit und Unſinn, mit Sentimentalität und Prüderie, mit Aufzügen und Verwandlungen, mit gymnaſtiſchen Künſten, Prügel- und Liebeleien, mit Mädchen in Hoſen, mit Leuten in Thierfellen, mit Statiſten und wirklichem Vieh, mit einem Publikum ꝛc.

von

Heinrich Clauren.

Arnoldts Leihbibliothek
D. 74 Friedrichstr 100

Leipzig, 1827.
Taubert'ſche Buchhandlung.

6905590*4

Motto: Dieses Komödienstück ist nach einem Romane zugeschnitten, kann als solcher gelesen werden und schadet nichts. H. El.

Seinem

verehrten und geliebten Freunde,

Herrn Dr. Wilhelm Hauff,

Verf. des Mannes im Monde, der Controverspredigt ꝛc.,

gewidmet

von

Clauren.

Wohlgeborner, geehrter Herr Doktor!

Wem anders, als Ihnen, ſollte ich dieſes neueſte Erzeugniß meiner frohen, wenn auch oft ausgelaſſenen, doch ſtets gutmüthigen Laune, zum Zeichen meiner Hochachtung, meiner Liebe, zugleich als Angedenken meiner Freundſchaft, bieten? Sie haben ja meinen frühern ſchriftſtelleriſchen Verſuchen ſo viel Liebes und Gutes erwieſen, Sie haben mich mit freundlichem Lobe aufgemuntert, Sie haben mich ohne Verdacht der Rivalität in Ihre Arme genommen, Sie haben mir ein wohlthuendes Anerkennen geſchenkt; und meinen Dank dafür werkthätig Ihnen zu beweiſen,

widme ich Ihnen dieses Buch. Aber nichts ohne Interesse, zugleich wie Jemand, der einen reichen Gevatter bittet, um über dem Taufstein gleichmäßig einen Generositätsschein aufgehen zu sehen — bitte ich Sie für dieses mein jüngstes Kind, diese wilde Hummel, diesen Unband, zum Gevatter; und weiß auch warum: denn eben weil dieses Jüngstgeborne auch das Ungezogenste ist, brauche ich Ihre Protektion, und protegiren können Sie, das haben Sie z. B. in der Controverspredigt gezeigt.

Entbunden hat mich von dem Kinde nach einer schweren Niederkunft (scilicet ich rathschlagte lange, soll ich, oder soll ich nicht?) der bekannte Schwager Löwe, welcher, wie Sie vielleicht wissen werden, im Nürn- und andern Berger-Correspondenten ein grimmiges Gebrüll erschallen ließ, hinsichtlich einiger meiner frühern schwägerlich gesinnten Sprößlinge. Es ging mir damit,

ſo wie dem Jupiter, als dieſer im Kopfe mit der Minerva ſchwanger ging; ſie wollte nicht heraus; aber ein tüchtiger Hammerſchlag, und da war ſie. Alſo auch mir! Da der Löwe ſein Gebrüll erſchallen ließ, zitterte das Kind und wollte demſelben entfliehen, floh aber hinaus über die weißen Papierfelder in die Leſewelt. Die Leute meinten zwar, ich ſollte ebenmäßig, wie der Löwe, in andern Blättern ein Gebrüll erſchallen laſſen; aber nein! derlei Gebrüll-Solo-Parthien koſten ein ſchweres Geld, und ſolches iſt, wie Sie wiſſen werden, bei einem Poeten nicht immer zu Hauſe; ich ließ dahero das Kind laufen, ſelbſt ſchreien, und habe noch das Vergnügen dabei, daß ſich das Leſepublikum des Kindes werkthätig annimmt. — Ich habe demnach gewiſſermaßen doch wieder gebrüllt und werde für das Brüllen noch bezahlt; indeß Schwager Löwen ſeine Bravour-Brüll-Arien ſehr theuer zu ſtehen kommen. —

Gevatter aber ſollen Sie bei meinem Kinde ſeyn, um es zu ſchützen, zu vertheidigen, zu accreditiren bei dem Leſepublikum! Halten Sie zum Beiſpiel eine Predigt darüber; Claurenchen bittet Sie darum. Ihnen iſt es ein Leichtes, die hier drin ruhenden moraliſchen und äſthetiſchen Schönheiten bis auf's Tiefſte zu ergründen, aufzudecken und hervorzuheben, ja das Publikum, welches meiſt erſt dann zur klaren Einſicht gelangt, wenn es alles in Naturalibus (zu teutſch ohne H — n) ſieht, für mich zu gewinnen. Ich bin ja ſchon lange ſein Liebling. —

Es war mein ernſteſter Wille, im Fache der gewiſſen Frivolität mein Beſtes zu thun; aber die leidigen Rückſichten, die man zu nehmen, die Cenſur, welche man, wie das Schwerdt am Haarſeil, über ſich hängen hat — die erſtickten das Beſte im Werden der Geburt. Und dann hat — ich will es beſcheiden geſtehen — vielleicht

der Geiſt unſers beiderſeitigen großen Ahnherrn nicht ganz kräftig und ſegenreich über mir geſchwebt. —

Ich weiß, Sie ſind zu gut, als daß Sie mich im nächſten Briefe, oder gar in einem Zeitungsblatte, für die offene Freiheit, die ich mir hier herausnehme, durchprügelten, und in dieſer Ahnung darf ich mit Alonſo, wo er von der Kartoffel-Suſe ſpricht, ausrufen: „Heil Allen, die in Deutſchlands Auen ein ſolches holdes Freundchen zum Freunde haben!“

Alſo noch einmal: Freundchen! Doctorchen! Gevatter geſtanden. Sehen Sie doch nur 'mal, wie ſchön nicht der Taufbrief lautet, wenn es heißt: „Seinem Freunde Wilhelm Hauff — Clauren!“ Iſt es nicht wie jene berühmte Inſchrift Catharina's auf Peters des Großen Denkmale? Gibt es einen ſchönern Bund, eine ſchönere Verſchwiſterung? Nein!

Na! schlagen Sie darum ein. Haben Sie Aerger von dem Unbande;, Schande sollen Sie keine haben. — Freundchen! Ich umarme Sie im Geiste, ich drücke Ihr werthes Flaumpatschchen und die Rosenfingerchen, die einen Mondmann, eine Predigt ꝛc. geschrieben, ich gebe Ihnen ein herzinniges Küßchen und bin immer und ewig

Ihr

Clauren.

Personen:

Heinrich Fabian Dümmlich, Bürgermeister zu Schilda.
Mimilli, seine Frau.
Julie, ihre Nichte und Mündel.
Rudolf Pfauenschwanz, Oberstadtschreiber.
Doralice, dessen Gattin.
Ursula, ihre Tochter.
Brumm-Magen, Ober-Fisch-Floß-Forst-Vogel-Steuereinnehmer.
Säbelbein, Kirchenvorsteher.
Schmalwitz, Fähndrich bei der Bürgermiliz.
Buckel, Amtmann.
Herr von Schund, Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft.
Gänseleber, Waisenhausverwalter.
Ferdinand Pfannekuchen, früher Tyrann von Kesselwinkel.
Baron Schmull, ein Schneider.
Wally Maultrommel, } Witwen.
Molly Brummeisen, }
Lottchen Wollsack, eine naive elternlose Waise, noch Jungfrau.
Alonso Mondquirl, Friseur.
Suschen, sein Weib.
Pottasche, Seifensieder und Pächter der rumfordschen Straßen-Gas-Erleuchtung, } sämmtlich Rathsherren zu Schilda.
Klöppel, der Thürmer,
Sackgrob, der Thorschreiber,
Doppelkreide, Wirth zum Sonnenkalbe,
Kehraus, Wirth zum blauen Monde,
Pfote, Rathsdiener.
Pavian, ein Kellner.
Kobold, ein Schornsteinfeger.
Flügelmann Kruse, ein verkleidetes Mädchen.
Glaubersalz, auch nach seinem Sprüchworte Hans 'n Kerl genannt.

Augustin Löwenzahn, vormaliger Gewürzkrämer, dann Buchhändler, jetzt Avanturier. Beide aus der Reßdenz und auf einer Geniereise begriffen.
Carl Waller, gleichfalls aus der Reßdenz.
Schmuel, } Juden.
Harschel, }
Mathes, Glaubersalzens und
Hiesel, Löwenzahns Bedienter.
Ein Polizei-Offiziant.
Ein Gensd'arm.

Stadtsoldaten, Tambours, Seiltänzer, Lampenputzer, Gasarbeiter, Waisenknaben, Juden, Mädchen, Handwerker, Bediente, Kellner, Straßenjungen, verschiedener Pöbel, Hornisten, Borsten- und Klauenvieh ꝛc. ꝛc.

Anmerkungen.

Sämmtliche verheirathete und verwittwete Damen brauchen nicht mehr jung zu seyn.

Wenn keine wirklichen Juden für die Rollen des Harschel und Schmuel vorhanden sind, können sie von christlichen gespielt werden.

Was im Zeichen [ ] eingeschaltet ist, wird vom Schauspieler nicht gesprochen; es bedeutet nur, was er gesagt haben würde, wenn sein Mitspieler nicht so grob gewesen wäre, ihn zu unterbrechen, und was sich der Leser wohl auch selbst denken könnte, wenn ich ihm so viel Vernunft zutraute.

Erster Aufzug.

Marktplatz in Schilda. Im Hintergrunde das Rathhaus, rechts und links zwischen den Coulissen laufen Straßen abwärts, im Vorgrunde Häuser mit praktikabeln Fenstern, Erkern, Dachluken, Schornsteinen ꝛc.

Erster Auftritt.

Oeffentlicher Auflauf. Der Hintergrund und die Seite links sind gedrängt voll von Menschen aller Art. Der mittlere Raum und die Seite zur Straße rechts leer, um den erwarteten Aufzug durchpassiren zu lassen. Rath und Bürgerschaft, einige Miliz, Handwerker, Gassenjungen bunt durch einander gruppirt. **Dümmlich**, der Bürgermeister, steht auf einem Bäckerkram zwischen Semmeln und Brezeln. Nächst ihm **Pfauenschwanz**, auf einer Tonne. **Doralice**, **Arsula**, **Brumm-Magen**, **Säbelbein**, **Gänseleber** und die übrigen Honoratioren, theils auf umgestürzten Fässern, theils auf Stühlen erhöht. Auf dem Schornstein des Rathhauses reitet **Kobold**. Links auf dem Vorsprunge seines Balkons sitzt ein Waisenknabe mit einem Handkorbe voll Papierstreifen. Rechts vorne an der Coulisse zwischen Juden-, Wurst-, Brezel- und Schnapskrämern ein sechsjähriger Junge, einen Hund vor sich, den er mit einer Wurst füttert, wovon er selbst das andere Ende im Mundo hat, indem er ihn mit der einen Hand

zugleich den Rücken kraut*). Während des Geräusches, welches gewöhnlich beim Aufrollen des Verhanges im Parterre (wie in einem Pferdestalle) statt findet, herrscht verworrenes Schreien, Rufen und Gemurmel**) unter der Volksmenge auf der Bühne. Eine und die andere Dame kann auch auffreischen und von ihrem Standorte herunterpurzeln; auch kann der Boden eines Fasses einbrechen und z. B. Gänselebet, welcher von ansehnlicher Korpulenz ist, so durchfallen, daß er blos mit dem Kopfe herausguckt. Darüber lacht, jubilirt und tobt die Straßenjugend. Der Bürgermeister kommandirt dazwischen mit kräftigem Bierbasse: „Stille! Ruhe! Verdammtes Gesindel, wollt ihr schweigen? ꝛc.“ — Mit einem Worte, je natürlicher man dieses öffentliche Volksleben auf der Bühne darstellt; desto größer wird seine Wirkung auf das Publikum seyn. So ist auch nöthig, daß die Herren und Damen in ihrer Kleidung etwas karrikirt erscheinen: jene im Staatskleide mit Patentdegen; diese in modischen Anzügen, jedenfalls aber übertrieben. Inzwischen hört man von der rechten Seite her das Blasen und Peitschenknallen des Hirten und kurz darauf treten auf: Schweine, Kühe, Schafe, Gänse ꝛc. bunt durch einander und füllen den noch übrigen Raum der Bühne, der noch zureicht, um den Einzug nicht zu beengen. Die Kühe brüllen***), Schweine

*) Sollte bei der Aufführung der Hund trotz der Wurst nicht ruhig stehen, oder gar scheu werden, so kann man ihm früher die Pfoten mit Vogelleim bestreichen. H. El.

**) Dieses wird am besten nachgeahmt, wenn man mit einer Baßgeigensaite über ein Paar ausgespannte lederne Hosen hin und her fährt. Solches muß jedoch begreiflicherweise hinter der Scene geschehen. H. El.

***) Das Brüllen und Blöken, so wie die übrigen bestialischen Laute, müssen von geschickten Statisten hinter der Scene nachgeahmt werden. Das Grunzen der Schweine kann auch dadurch imitirt werden, daß einige der Gassenjungen auf der Bühne mit Wasser gefüllte Schweins-

grunzen, Gänſe ſchnattern, Schafe blöken durch einander und in das lautere Getöſe des Volkes.)

Dümmlich (in Wuth aufſchreiend).

Kreuz = Himmel = Tauſend = Schock = Schwerenother — Sakerment! Wer hat denn dem blitzverfluchten Eſel befohlen, das Vieh hier durch zu treiben? (Er trampelt auf den Brezeln herum und ficht wüthend mit dem ſpaniſchen Rohre in der Luft.)

Pfauenſchwanz
(von der Tenne herabſpringend, zu dem eintretenden Hirten).

Mordio = Element! Eſel in Folio! Ich prügle dich, daß dir die Schwarte kracht! Das Vieh hieher zu treiben unter den hochweiſen Rath, in Mitte der feſtlich geſchmückten Bürgerſchaft, iſt das [erlaubt?]

Der Hirte
(ſetzt ſein Horn ab, worauf er inzwiſchen geblaſen).

Halten zu Gnaden, Hochgeſtrenger — da unten an

---

blaſen unter die Posteriora nehmen und darauf hin und her rutſchen; es gibt dieſes noch nebenbei dem Ganzen einen komiſchen Anſtrich. Damit aber die Kühe, Pferde ꝛc. ſpäter die Redenden durch Stampfen nicht ſtören, kann man ihnen die Hufe, Füße ꝛc. mit alten unbrauchbaren Filzhüten umbinden; es gewährt ſpäter auch einen komiſchen Auftritt, wenn ſie mit dieſer Fußbedeckung abgaloppiren.

der Galgenstraße haben die Stadtspritzen den Weg versperrt und probiren die Fontainen und Springbrunnen und löschen den Staub von der Gasse; da hatte ich meinetwegen keinen Ausgang und muß den Weg durch einen hochedlen Rath nehmen.

Säbelbein.

Aber wenn Er so dem Einzuge unsrer Gefeierten entgegenkömmt, das gibt ja ein Sau-Spektakel.

Doralice (mit Emphase).

Himmel! Schilda's weiblicher Blüthenflor zwischen Kühen und Schweinen —

Molly (weinerlich einfallend).

Das ist mir zum Verzweifeln. Der grobe Bengel hat keine Sentiments, keinen Plü —

Wally.

Was zu thun in dieser Verlegenheit? (Gutmüthig-naiv) Ich dächte wir setzten uns jede auf eine Kuh und paradirten, so wie Indianerinnen oder wie unsere Ur-Ahnfrauen Teutoniens; zudem kann man so am besten den Spaß übersehen.

Doralice (mit Beifall).

Bon! Das liebe Vieh will auch seine Freuden haben,

und (zum Bürgermeister) Clarissime! ich dächte, wir vergönnten ihm den Genuß.

Dümmlich (besänftigt).

Na! Sie sind immer die Gutmüthigkeit selber; es mag diesmal hingehen. (Zum Hirten) Das Vieh kann bleiben; Er, Esel, kommt aber morgen vier Stunden in's Hundeloch: daß Er's nur weiß.

Suschen

(die mit Ursula auf einem Faße steht, zu dieser inzwischen halblaut).

Ja, Kartöffelchen: eine Gottesgabe für Menschen und das liebe Vieh. Man muß man tolerant seyn. Wissen Sie's schon, Urschelchen! von dem heutigen Kartoffelschmause?

Ursula (etwas dumm).

Ei freilich; das soll eine kostbare Festivität geben.

Suschen (wie oben).

Mein Alonso hat's arrangirt. Wir wollen unserm hohen Freunde und Gönner eine Ueberraschung dadurch bereiten. Wie wird sich der wundern und freuen! Nichts als Kartoffeln in der Schale. (Recitirend) Kartöffelchen dir leb' ich; Kartöffelchen dir sterb' ich. —

Dümmlich

(welcher sich inzwischen mit Säbelbein unterhalten, mit dem

Stecke eine Brezel aufgegabelt und diese verzehrt hat, zu: Einigen von dem umstehenden Handwerkspersonale).

Ist denn noch nichts zu hören oder zu sehen? Geh 'mal einer vor's Thor hinaus auf den Schinderberg und bringe uns Kundschaft.

Pottasche (der am hintersten Ende steht, einfallend).

Da kommt so eben Pfote im vollen Trabe die Straße herauf gerannt; der wird wohl — (In diesem Augenblicke hört man Böller- und Flintenschüsse hinter der Scene *). Abermalige Bewegung, Auflauf, Unruhe, Ausrufe unter der Versammlung. Straßenjungen schreien: Vivat! Sie kommen! Sie kommen!)

Dümmlich (kommandirend).

Silentium! Ihr Mordelementer!

Zweiter Auftritt.

Vorige. Pfote (im kurzen Trabe, schweiß- und staubbedeckt, hereinstürzend).

Dümmlich (mit dem Stocke gegen ihn kommandirend).

Na —

*) Das Schießen wird am besten nachgeahmt, indem man scharf geladene Pistolen in halbgefüllte Wasserfässer abschießt, auch kann man auf mit Luft gefüllte Schweinsblasen springen, um die Böller recht täuschend zu imitiren. H. El.

Pfote
(mit einer Reverenz vor dem Bürgermeister, referirend).

Von Flachsenfingen über den Berg her kommen sie. — Die hochlöbliche Stadtgarnison ist an der Entenpfütze zwei Mann hoch aufmarschirt; drei Mann ging's nicht, denn der dritte purzelte immer herunter. Der Herr Fähndrich stehen mit dem Sehrohr auf der alten Schwedenschanze und geben das Zeichen mit dem Schnupftuche. Weil die Miliz aber vergessen hatte, zu laden, so konnten sie nicht gleich losfeuern. Darüber stürzte der Herr Fähndrich wüthend herunter und fuchtelte sieben Glieder eigenhändig durch, daß sie über einander kollerten. Indeß hatte es noch Zeit, denn der Wagen kam nur langsam die Anhöhe herab. Der Herr Fähndrich läßt gehorsamst melden: sie kämen vierspännig auf einem hohen Wagen mit allerlei Kisten und anderem Zeug. Vor dem Thore halten die Waisenknaben und die Mädchen mit den Blumenkörbchen; sie haben schon zweimal „Blühe liebes Veilchen" gesungen. — Sobald der Zug vor dem Thore ist, läßt die Wache noch einmal feuern und die Tambours trommeln Sturmschritt; dann können die Hochweisesten —

Dümmlich.

Satis! Satis! (Zu der Umgebung.) Richtet Euch, macht keine dummen Streiche. — Alles in Ordnung und feierlich.

(Pfote geht wieder ab, dem Zuge entgegen. Die Damen ſetzen ſich auf Kühe, alles gruppirt ſich wieder zur Seite, man zieht die Schnupftücher aus der Taſche und iſt voller Erwartung und Spannung. Jetzt folgt eine, wo möglichſt unregelmäßige Salve aus kleinem Gewehre von Seiten der Thorwache.)

Dritter Auftritt.

Carl Waller

(der bereits in voriger Scene aufgetreten iſt und ſich rechts in den Vorgrund gedrängt hat, zum Baron Schmull, welcher ihm zunächſt ſteht).

Verzeihen Sie meiner Neugierde — ich bin hier fremd, eben angelangt und weiß nicht, wem dieſe feſtliche Rüſtung [gelten ſoll].

Baron Schmull

(ihn mit der Lorgnette beſehend, vornehm freundlich).

Hm! Scheinen nach dem Schnitte Ihres Ueberrockes hier, aus der Reſidenz und wiſſen nichts davon? (Belehrend.) Der berühmte Dichter Glauberſalz und ſein Freund — Sie werden von Beiden wohl gehört haben, denn Sie ſind doch hoffentlich ein Europäer — halten heute hier ihren Einzug. Auf einer Genie-Reiſe begriffen, beſuchen ſie unſre würdige Stadt. Glauberſalz, dem Großen, hat die hieſige Population viel zu verdanken: er hat nämlich durch ſeine Romane und Kalenderbilder alle unſere Damen unter die Haube gebracht;

er hat sie — um Ihnen das Nähere zu erklären — in Kupfer stechen lassen, da sie noch Mädchen waren, und von ihnen hübsche Geschichten drucken lassen. Da kamen nun die Männer wie besessen, freiten, katzbalgten sich, griffen zu; jeder wollte eine berühmte haben. Und aus Dankbarkeit und zum Zeichen der Freude, die Schilda's Bürgern heut widerfährt, haben die Damen — denn wenn diese die Männer an der Nase packen, müssen sie „Ja" sagen zu Allem — sothanen feierlichen Empfang vorbereitet.

Waller (verblüfft und nachsinnend für sich). Glauberſalz — das ist ja Hau 'n Kerl — der erbärmliche Schreiber, der, den ich so derb angegriffen, auf dessen mark- und seelenlose Produkte ich meine satyrischen Blitze geschleudert! — — (Sich fassend, laut zu Schmul.) So! So! —

Schmull (der sich Wallern indessen aufmerksam besehen). Nun sehen Sie, Freundchen! Ich, für meinen Theil, mache mir nichts aus der lumpigen Komödie da. Ueber so etwas bin ich, meinem Stande nach, erhaben. Unter den Wölfen aber muß man mit heulen. Lebte ich nicht hier, und hätte ich nicht Absichten auf die Dame dort (auf Ursula weisend) des Herrn Stadtschreibers Töchterlein mit ihren 80,000 Thälerchen blank, ich kümmerte mich wenig um die Schwänke da. —

Waller (noch immer nachdenkend).

So! So! — Ich bin Ihnen sehr dankbar verbunden für Ihre Belehrung. — Mit wem habe ich wohl die Ehre —

Schmull

(stockend, sich besinnend, endlich doch mit der Wahrheit herausrückend).

Hm! Hm! — Besser so, als so! Sie erfahren es von mir lieber, als durch die giftige Medisance unserer Stadtklätscherei. Ich war eigentlich in der Residenz Kleidermacher, nannte mich Taylor Meise, arbeitete für den Hof und die Honoratioren, lieferte den modernsten Schnitt; Röcke mach' ich Ihnen, Freundchen, die brummen nur am Leibe; es ist die reinste, erhabenste Blasdick (will Plastik sagen) in meinen Hosen und Fracks. Ja was ich sagen wollte: also schlug mir ein schönes Sümmchen zusammen, ließ mich vom Rath in Flachsenfingen baronisiren, kaufte mir den Namen Baron Schmull nach einem Ahnherrn unsrer Kunst, welcher die ersten Bügeleisen erfunden, also genannt, und weil man in der Residenz, in den höhern Cercles aus purer Engherzigkeit meine frühere Constitution. (will Stand sagen) nicht vergessen konnte, mich sogar vom Theater herab persiflirte, so ward ich wild, warf Bügeleisen, Scheere und Elle am hellen Mittage dort in feierlichem Aufzuge von der Brücke in den Strom, rächte mich durch solche Abdiction an

den Residenzlern und zog hieher nach Schilda. Hier bin ich honorirt: das macht das Geld; aber, Freundchen — inzwischen um mir die Langeweile zu vertreiben, aus purem Plaisir blos, schneidere ich noch manchmal, und sehen Sie, (er fährt sich selbstgefällig mit den Händen über die Taille seines Rockes) diesen Rock habe ich mir, entre nous, selbst gemacht. Haben Sie in Ihrem Leben, frage ich, eine schönere Pression, eine idealere Schlankitüdt gesehen?

Waller.

Ich bewundere wahrhaftig, Herr Baron; Sie —

Schmull.

Das sage ich Ihnen, wie erwähnt, alles offenherzig; denn Gott bewahre, daß ich stolz wäre, und besser, Sie erfahren's von mir —

Waller (ausforschend).

Wenn ich nicht irre, hatte man mir von einer schönen Mündel Ihres Herrn Bürgermeisters erzählt; (umherschauend) ich glaube diese im gegenwärtigen Damenkreise nicht zu bemerken. —

Schmull.

Ist auch nicht hier. Ich war heut früh, vor dem feierlichen Auszuge, beim Herrn Bürgermeister. Er machte Toilette. Denken Sie sich: fährt der ganz dämisch in

seine seidenen Gallahosen mit beiden Füßen hinein und Ritz! Ratz! hast du nicht gesehen, von der Klappe bis über den rechten Schenkel à tour macht er einen Riß hinein, daß es mich in die Seele schnitt. Der Hochweise wollte verzweifeln; denn woher ein anderes Festbeinkleid nehmen, sintemalen der hochlöbliche Rath in pleno die seinigen an den Spazierhölzern hatte. Ich überblicke aber im Nu, mit einem Gedankenblitze, wie Napoleon, Gefahr und Rettung, hole mein Etui aus der Tasche, knie vor der erblaßten Bürgermeisterschaft nieder und nähe Ihnen den schadhaften Riß zusammen, daß Sie (er deutet auf des Bürgermeisters Modesten hinüber) mir die Nath, ich wette, nicht heraus finden und hätten Sie statt der Augen zwei Operngucker im Kopfe. Der Hochweise umarmte mich darauf mit Thränen in den Augen und meinte: „Baron, Sie sind ein Genie, Sie „haben Tournure, Sie haben Dramaturgie in Ihrer „Kunst, Sie sind ein Engel Rafael unter den Schneidern. Wollten Sie, Baron, meine Mündel, die Ju„lie, gleich schlügs ich ein.“

Walter (auffahrend).

Daß Sie das Donnerwetter —

Schmul (der es nicht deutlich gehört).

Wie meinen Sie?

Waller (sich beschwichtigend).
Nichts, nichts; ich bitte, nur fortzufahren.

Schmull (sich besinnend).
Ja — also — ja — sagte der Hochweise: „aber ich „weiß, Sie haben ein Auge nach Pfauenschwan„zens Ursula geworfen. Nu, meinetwegen; sie hat „Spieße.“ Das sagte der Hochweise. — Und er hat Recht — mit Julien ist's so nichts; sie ist zwar schön, bildschön und tugendhaft; aber sie trägt mir die Nase zu hoch, sie hat zu wenig von naiver Natürlichkeit, keine anständige Natürlichkeit nach den Regeln der guten Gesellschaft; keine — wie soll ich denn sagen — keine Natürlichkeit nach Romanen, sie hat nicht darauf studiert, hat's, kurz und gut, nicht so recht weg, und ist nicht gefühlvoll — sie kann ein Huhn schlachten sehen, ohne eine Thräne zu weinen, und als mir der Fähndrich verwichenen Sonntag im Thée dansant mit seinem Eisenabsatze auf mein großes Hühnerauge trat, und ich mich vor Schmerz wie ein Wurm in der Stube dreimal auf und ab wälzte, da lachte die Malicióse sogar ganz laut. Indeß —

(Inzwischen war das Getümmel unter den Versammelten immer lauter geworden, jedoch so, daß es die Handlung nicht stört; der Bürgermeister hat mit Stock und Händen sich immerwährend pantomimisch bemüht, Ruhe zu gebieten, mittlerweile und während Schmulls und Wallers Gespräche hat man eine verstimmte Hautboisten-Musik, dumpfes Bivatgeschrei, dazwischen Feuer aus Pistolen und Schlüsselbüchsen, entfernter, dann näher hinter der Scene gehört und jetzt treten auf:

Vierter Auftritt.

Hautboisten (des Schützenkorps, Caricaturen in ihrer Art; sie spielen, über die Bühne rechts ab schreitend, einen abgedroschenen schlechten Marsch; hinter ihnen) die männliche Schuljugend (als Genien in weiße Hemden, die sie über die Hosen angezogen haben, gekleidet und jeder einen Baumzweig in der Hand — sie gehen gleichfalls rechts zwischen die Scene; ihnen folgt) Pfote (in die Brust geworfen mit der Stadtfahne, ein blauer Eselskopf im weißen Felde; er pflanzt sich damit beim Weitergehen so vor den Bürgermeister, daß diesem, gegen die Zuschauer, der ausgespannte Eselskopf wie ein Baldachin über dem Haupte schwebt; darauf kommen) die Handwerksinnungen (mit ihren Attributen, z. B. die Schuster mit einem colossalen Leisten, die Schneider Bügeleisen und Scheere en relief auf einem Scheibenschilde, u. s. w.; an diese reihen sich) zwölf übertrieben geputzte erwachsene Mädchen (Töchter von Honoratioren) mit Blumenguirlanden und Kränzen al fresco; darauf die) Gasarbeiter und Lampenputzer (mit Attributen; jetzt) zwei Tambours (welche einen gedämpften Marsch schlagen; ihnen auf dem Fuße folgt) Schmalwitz, der Zähndrich, (in militärischer Kleidung, einen riesengroßen Stürmer auf dem Haupte, Federbusch, Epaulettes, die goldene Stadtmedaille, alles in übertriebenem Maaßstabe; hinter ihm die) Stadtmiliz, zwölf Mann (in barocker Uniformirung; als sie die Bühne betreten haben, kommandirt Schmalwitz:) „Halt — Spalier gemacht!“ (Sie gruppiren sich zu beiden Seiten in zwei Reihen; in diesem Augenblicke hat auch Walters und Schmalls Zwiegespräch geendigt. Auf der Scene hinten werden bereits vom ersten Paar Pferde die Köpfe sichtbar; jetzt schreit die ganze Gesellschaft aus vollem Halse durch einander: „Vivat, vivat! Heil! Victoria! Willkommen!“ Die Tambours schlagen einen Wirbel, die Hautboisten hinter der Scene blasen einen gellenden Tusch, das Vieh, als Basspartie dieser höhern Choralakkorde, brüllt, grunzt, schreit u. s. w.: kurz, das Getöse und Lärmen muß zum Unsinnigwerden seyn; je ärger es kömmt, desto größer ist die Wirkung von

der Bühne auf das Publikum. Alles schwenkt Hüte und Tücher; der Bürgermeister brüllt und trampelt mit den Beinen, wie unsinnig; ein Theil der Schuljugend mit den Zweigen, dann die Mädchen, sind auf die Bühne, so viel noch Raum vorhanden, zurückgekommen und schütteln die Baumäste und Blumenguirlanden; der Junge vorne prügelt den Hund, daß er heult; Kobold am Schornsteine haut und scharrt mit seinem Schorneisen; der Waisenknabe dreht Knollen aus seinen Gedichten, die er ausstreuen soll, und bombardirt damit die Häupter der Untenstehenden, besonders den Kopfputz der Damen. Man hört die Thurmglocke des Rathhauses Sturm läuten.

Fünfter Auftritt.

Vorige. Ein vierspänniger Leiterwagen, mit Kisten und Kasten, Vogelkäfigen, Theaterdekorationen, Seiltänzeranzügen, Luftspringerapparaten, mit Landkarten und Teleskopen, Hausrath und Kleidungen, haushoch aufgeschichtet, wird von den besagten vier Pferden, die man entweder recht alt wählen, oder denen man die Augen verbinden kann, auf die Mitte der Bühne, dann in der Richtung seitwärts gezogen, damit er später abfahren kann. Obenauf sitzt auf einer Kiste: Glaubersalz, mit entblößtem Haupte, mit Hand und Hut seinen Dank in das Gebrülle hinabwinkend, vor ihm Löwenzahn in phlegmatischerer Ruhe, etwas tiefer, hat den Hut respectmäßig zwischen den Knien und lenkt die Pferde. Jetzt hält der Wagen still. — Der vordere Bühnenraum am Souffleurloche ist ganz leer geworden; nach dieser Richtung zu schlägt Glaubersalz einen Purzelbaum von seiner Höhe herab und trotz des lauten Schreies der Umgebung ist er im Nu unten glücklich angelangt und steht fest auf den Beinen. Löwenzahn wirft die Zügel dem Nächststehenden in die Hand, legt sich den Hut unter und rutscht so, wie die Kinder am Eise pflegen, auf dem Hintern herab. Das allgemeine Willkommsgeschrei wird in diesem Augenblicke noch ärger, der Bürgermeister gebietet umsonst Stille; Glaubersalz und Löwenzahn treten jetzt mit großen Reverenzen hervor. Der Erstere ist ein kleines dünnes Männlein von beinahe

30 Jahren, in einen modischen schwarzen Frack, kurze Nanquinbeinkleider mit Kamaschen etwas outrirt gekleidet. Er trägt einen Degen, langen Jabot und dito Manschetten, gelbe Handschuhe, einen schwarzen Strohhut. Um den Hals hängt an einem blauen Bande die Lorgnette. Löwenzahn, etwas älter, größer, stärker, als der Vorige, hat ein roth-glänzendes, selbstgefälliges Gesicht, stark gepudertes Haar, eine Glatze, ist in blauen Frack, Nanquinbeinkleider, Stiefel und Sporen gekleidet. Sie verbeugen sich auch gegen das Parterre*). Indessen hat Glaubersalz seinen Hut unwillkührlich aufgesetzt, der Waisenknabe von oben hat eben eine tüchtige Bombe gedreht und schleudert sie mit aller Kraft herab, sie fliegt an das Pedium des Hutes, dieses bricht durch, so daß von nun an der Hutboden wie eine Klappe herabhängt. Glaubersalz betrachtet staunend den Schaden; Löwenzahn hat die Papierkugel aufgehoben, sie entwirrt, hält jenem eins der Gedichte vor, worüber dieser seinen Beifall zu erkennen gibt. — Inzwischen hat der Bürgermeister mühsam durch seine Stentorstimme und das spanische Rohr, welches er über einige Köpfe streichen ließ, Schmalwitz durch einen starken Trommelwirbel, den er mit seinem Stocke auf dem Rücken der Nächststehenden schlägt, die Ruhe mühsam hergestellt.

Dümmlich (eine Rede intonirend).

Hochverehrter! allgeliebter! tiefpreißlicher! breitgerühmter! langersehnter Freund und Gönner! — (erhöhter) Excellentissime! —

---

*) Zwischenspiel:
Einzelne Pfiffe, Zische, Laute des Mißfallens im Parterre. Glaubersalz und Löwenzahn geben durch frommes Mienenspiel ihre Bitte zu erkennen: sie nur geduldig ausspielen zu lassen. Dann, post finem, meinen sie, könne man nach Belieben pfeifen oder — applaudiren.

Glauberſalz

(ablehnend und die Arme allſeitig zur Umarmung ausbreitend, mit übergierter, etwas näſelnder Stimme).

Dank — Dank! ach — ich bin athemlos — überraſcht, vernichtet — ich ſehe Euch wieder, meine Geliebten, meine Einzigtheuren, ich ruhe in Euren Armen — oh — oh! — (Auf dies Schlagwort ſtürzen die Damen und ein großer Theil der Herren von ihren Ständen herab in ſeine Arme; eins preßt und drückt und reicht ihn ſo dem Andern, daß er fünf Minuten lang wie ein Hangball aus einer Umarmung in die andre fliegt.)

Glauberſalz (ausſchnaubend).

Uf! Uf! O ich erſterbe in der Wonne dieſer ſchweſterlichen, brüderlichen Umarmungen —

Die Damen (durch einander ſchnatternd).

Unſer Väterchen, unſer Herzchen!

Dämmlich

(der noch auf ſeinem Standpunkte ſich abmüht, ſeine Rede an Mann zu bringen).

Mord-Element! Ich will ſprechen — Solenniter, feierlich, ſage ich. Clarissime — (Er hat dabei mit dem Stocke herumgefochten, die Haube und Friſur einer der Damen aufgegabelt und fährt damit durch die Luft. —. Die Dame kreiſcht auf, ſchlägt die Hände über den Kopf zuſammen und retirirt ſich zwiſchen das Vieh in den Hintergrund.)

Straßenjugend (im Chor lachend).

Eine Vogelscheuche! Eine Vogelscheuche!

Glauberſalz (gegen den Bürgermeiſter, ablehnend).

Dank! Dank! tauſendfältigen Dank!

Dümmlich

(beſänftigt, weil er Angſt hat, die beſchädigte Dame könnte ihm den Pelz waſchen, wirft die Haube und Friſur nach dem Hintergrunde und ſteigt herunter).

Na! ich kann die Rede auch ein andermal halten; es ſchickt ſich ohnedies nicht, daß ein Hochweiſer hier in Gegenwart des Gemeindeviehes perorire, wie im Rathſaale. (Zu Glauberſalz, die Arme ausbreitend) Alſo, mein Geliebter! willkommen! —

Glauberſalz (in die Umarmung fliegend).

Willkommen, willkommen, Freundchen, Bürgermeiſterchen, Dümmelchen. (Da Dümmlich ſehr ſtark und groß iſt, ſo hat er Glauberſalzen in die Umarmung hinauf gezogen, daß dieſer, in der Luft ſchwebend, mit den Beinen zappelt. Wenn ihn dieſer losgelaſſen, wendet er ſich gegen die Damen, apoſtrophirt und lorgnirt ſie nach der Reihe, wie folgt:) Meine köſtliche Doralice noch immer reizvoll und anmuthig, wie früher. (Er dreht ſie herum) Dieſer Embonpoint noch ganz köſtlich — (Auf einen gewiſſen Theil deutend und in dieſer Beziehung fragend) Wohl ein Pariſer —!

Doralice

(mit Affektation, die Augen niederſchlagend und melodiſch aufſeufzend).

Ach —

Glauberſalz (begütigend und ermuthigend).

Thut nichts, mein Engelchen; alles nach der Anforderung unſers haut goût der Mode; Ihre natürliche Conſtitution hält gleichen Schritt mit den Veränderungen der Geſchmacksgeſittung. — (Weiter zu Mimili) und mein Herzblatt hier?

Mimilli

(macht einen Knix — auf die eben bezogene Stelle deutend).

Iſt man bei mich alles noch die janze Natürlichkeit —

Glauberſalz (beifällig).

Sehe es, mein Putthühnchen, mein Schweizermaidli, mein Alpenſchäfchen, ſehe es. (Zu Molly, die eben hervortritt) Und Ihr Teint, o wie gut conſervirt, wie köſtlich erhalten, Lilien und Roſen. (Er ſchnalzt wie ein Fiſch behaglich mit dem Munde.)

Molly

(züchtig erröthend und mit unnennbar lieblicher Schamhaftigkeit).

Die pariſer Schminke, die Sie mir gütigſt vor Kurzem aus der Reſidenz ſchickten, macht ſich —

Glauberſalz.

Oui, ma chère Molle, ja wohl — he he —.

Wally (mit der himmliſchſten Naivetät).

Ich — ich habe mir für 6 Thaler aus der Reſidenz einen Cul de Paris verſchrieben — Sie ſollen ihn ſehen: der hat eine Façon —*)

Glauberſalz (auflachend, wonnig).

Ha! ha! ha! Noch immer mein göttliches, naives Mädchen, noch immer die pure Natur, noch immer die kindlichſte Unbefangenheit. (Er küßt ſie affektirt.)

---

*) Zwiſchenſcene im Parterre:

Der Moraliſt. Kreuz-Bataillon! Das iſt ja Unſauberkeit — hier auf öffentlicher Bühne.

Der Jude. Schweigen Sie; ich thu handeln mit Kiel de Paris, die Madame hat 'n gekoſt 4 Thaler 16 Groſchen.

Der Tiecklaner. Mord-Element! Heiliger Shakeſpeare! Was ſoll denn aus der Lumperei da herauskommen?

Der Student (ſtampft mit dem Stocke). Silentium, meine Herren. Laſſen Sie's nur zu Ende kommen, wir wollen's abwarten. Ich hätte mein Gaudium, wenn ſie in dem Punkte weiter gingen.

Doralice (ihre Tochter verführend und präsentirend). Hier meine Eingeborne, die einzige Frucht einer glückseligen Ehe. (Bei dem Worte „glückselig" kratzt sich Pfauenschwanz hinter den Ohren.)

Glauberſalz
(die dicke Ursula kokettirend, gezwungen verbindlich).

Nu! charmant, charmant. Eine Fülle und Rundung bereits, gut, vielverſprechend für die Zukunft.

Schmull
(vorn dies mit heimlichem Ingrimm gewahrend, zu Waller).

Das wattirte Bügelholz dort wird mir doch nicht mein Urschelchen wegkapern [wollen]?

Glauberſalz
(im Kreiſe ſich herumwendend, zu den Uebrigen).

So ſeyd Ihr denn nun alle da, ſo ſtehe ich beſeeligt in Eurem Kreiſe, Ihr Kinder meiner froheſten Stunden, die ich im Leben aufgefunden, mit den Blumen der Poeſie geſchmückt und ſo zur Unſterblichkeit erhoben*). — Du, Alonſo! Adolf! Emil! Carl! Heinrich! Ihr Alle ſeyd's — und ich, ich hab' Euch wieder.

---

*) Zwiſchenſcene im Parterre:
Der Ironiſche. Ja, zur papierenen.
Der Jude. Papiere. Ja, wenn ſie ſeyn Rothſchildiſch.

Dümmlich.

Ja, Gott ſey Dank! alle ſind wir's, alle leben wir noch und ſind alleweile geſund wie die Fiſchchen. Blos hier (auf den Jähndrich deutend) unſer Herr Garniſons-Commandant Schmalwitz, ein leiblicher Neffe des Heros Rummelpuff aus Krähwinkel.

Glauberſalz (ſich verſprechend).

Mollwitz — Schmalwitz; ja, ja — mit Ihrem Herrn Couſin bin ich Dutzbruder. (Er umarmt ihn.) Wir wollen auch recht dicke Freunde werden, nicht wahr, Freundchen?

Schmalwitz (mit dem Degen ſalutirend).

Stehe zu Befehl mit Ober- und Untergewehr, mit Geſchoß von großem und kleinem Caliber, mit Spießruthen und Stockprügel — ich habe Macht und Nachdruck.

Glauberſalz (erläuternd).

Für meine Angelegenheiten, meine Angelegenheiten — danke ſchönſtens.

Der Tieckianer (wüthend). Keine Charaktere, keine Seele, nichts Tiefes — oh!

Der Gemäßigte. Laſſen Sie — Ironie —

Der Tieckianer. Ja wenn es nur eine wäre; verfluchte Abgeſchmacktheit, die Leute haben keine Ahnung wahrer Ironie.

Sechster Auftritt.

Vorige. Julie

(die bereits früher im Rücken der Uebrigen aufgetreten war, ihren Vater erkannt und umarmt hat, ohne daß es jedoch die Andern, deren Aufmerksamkeit bisher auf Glaubersalz fixirt war, bemerkten).

Ich freue mich recht sehr, lieber Karl, Dich hier zu sehen.

Waller.

Aber warum bemerke ich meine Julie erst jetzt unter den feierlich Versammelten?

Julie (offen).

Der dumme Einzug da war mir seiner Lächerlichkeit wegen in der Seele zuwider*). Ich schützte darum

---

*) Zwischenscene:

Pochen und Pfeifen im Parterre.

Der Gemäßigte. Ist das auch eine Manier das Stück im Stücke selbst zu recensiren? Nu geben!

Der Tieckianer. Der Gedanke wäre eben nicht so schlecht, wenn —

Der Student. Geduld! Geduld! wenn's Herz auch bricht.

Der Gemäßigte. Ich habe 12 Groschen Entrée bezahlt — hm! —

Kopfſchmerzen vor und blieb zu Hauſe. Da hatte aber unſer Lieschen, die um mein Geheimniß weiß, Dich hier geſehen, kam nach Hauſe gerannt und — warum ſoll ich's Dir verhehlen — ich eilte hierher, um Dich zu finden.

Waller (freudig).

Dank, heißen Dank Dir, meine Gute! Ich komme, reich an Hoffnungen, reich an Zuverſicht, hieher — es wird uns gelingen.

Glauberſalz

(der ſich inzwiſchen leiſe mit den Damen unterhalten, bald dieſe, bald jene geküßt, bald hier die Wangen geſtreichelt, einer andern wieder die Löcken gerichtet hat, gewahrt in dieſem Augenblicke Julien, lorgnirt ſie; halblaut zu Dümmlich).

Teufelchen! Wer iſt denn das Potz-Tauſend-Engelchen dort?

Dümmlich (laut; Julien herbeiwinkend).

Meine Nichte, von ſchweſterlicher Seite, und zugleich meine Mündel Julie. (Julie tritt einen Schritt näher, verbeugt ſich kalt und iſt im Begriffe, ſich zurückzuziehen — Waller ſteht ärgerlich.)

Glauberſalz

(zieht den Hut, ſchlägt eine Pirouette und tanzt auf ſie los).

Ich lege mich Ihnen zu Füßen, mein ſchöner Engel. (für ſich) Sie iſt wahrhaftig die hübſcheſte unter allen.

(laut) Ich werde die Ehre haben, Ihre nähere Bekanntschaft zu machen. — (Julie hat schweigend und fast mißlaunig dazu mit dem Kopfe genickt.)

Dümmlich

(seiner Mündel vermeintliche Unart verbessernd und zugleich dieser einen drohenden Blick zuwerfend).

Hochpreißlicher! Sie ist ganz verduzt über die hohe Gnade.

Glaubersalz (lächelnd).

Bitte sehr! bitte sehr! (leise zu Löwenzahn) Brüderchen, die laß einmal von Hiesel für unsern Kalender abzeichnen, in Wasserfarben, auf Papier vorläufig, wir können sie brauchen für unsern Kalender, sie hat wahrhaftig ein magnifikes Gesicht.

Löwenzahn.

Ja, straf' mich Gott, sie ist wunderschön — ich werde grimmig, die lassen wir uns auf die Dosen malen*).

*) Für einen denkenden Schauspieler wird es nicht nöthig seyn, hier zu bemerken, daß er während der Zeit, wo er nicht beschäftigt ist, nach Glaubersalzens Beispiele sich leise mit den Damen und Herren bespricht und unterhält. Einem dummen muß man's freilich eintrichtern.

H. Cl.

Glauberſalz (mit erhöhter Stimme).

Kinderchen! Wir haben nun unſer Wiederſehen vorläufig gefeiert — mich hungert und dürſtet, ich dächte, wir trachten, daß wir unter Dach und Fach kommen.

Dümmlich (einfallend).

Halt! Noch einmal erſchalle unſern hochpreislichen Gäſten, Glauberſalz et Löwenzahn, ein feierliches einſtimmiges Lebehoch von Bürgerſchaft und Garniſon.

(Alles ſchreit dreimal wild durch einander: Lebehoch! Vivat! Juchhe! Hallooh ꝛc.; das Vieh brüllt und ſchreit wieder, die Trommeln klingen, die Fahnen werden geſchwenkt, kurz Alles wie zu Anfang des Stückes.)

Glauberſalz

(macht drei tiefe Reverenzen, bei welcher jedem er einen Entrechât ſchlägt).

Danke beſtens, Kinderchen, danke! — Nun aber im Ernſte, wo ſoll ich logiren?

Alle Männer und Frauen

(ſich herzudrängend und durch einander ſchreiend).

Bei uns! Bei mir! Bei uns! —

Glauberſalz

(lächelnd, indem er ſich die Ohren zuhält).

Sachte! Sachtchen! Kinder, das geht nicht: laßt mich ein Wort reden. — Bei Einem von Euch kann ich durchaus nicht wohnen. Warum? Ihr wolltet mich

Jedes gerne haben, das weiß ich, und da will ich Keinem den Vorzug geben, um die Andern nicht zu kränken. Also es geht nicht, wie gesagt. Was habt Ihr für Gasthöfe hier?

Dümmlich (referirend).

Zwei, mit Vergunst, Hochpreislicher, in der Galgenstraße, vis à vis — zum Sonnenkalbe einen, den andern zum blauen Monde.

Glaubersalz.

Zum Monde! Nein! Den Mond kann ich nicht leiden, er ist mir in der Seele zuwider. Ich habe eine Scheu vor allen Mondsüchtigen. Ich habe dem Monde selbst einmal einen Prozeß angehängt. Es war in Schwaben, meine ich, da fiel mir der Mond als Gasthofschild einmal auf den Kopf, und ich verklagte ihn. Also in der goldenen Sonne.

Dümmlich (verbessernd).

Sonnenkalb, Hochpreislicher — [heißt es].

Waller (mit einem Seufzer, komisch zu Julien).

Das ist er, Gott sey's geklagt.

Säbelbein (heimlich zu Glaubersalz).

Der Wirth da ist mein Schwager — er hat ein Weinchen: na — (schnalzt mit der Zunge.)

Löwenzahn (der es gehört).

Wein — ja Durst! Durst! Ich werde grimmig.

Alonso

(vortretend zum Bürgermeister, dann gegen Glaubersalz).

Und mit dem Mittagstische! da ist's ausgemacht worden vom Hochweisen Rath und im Theekränzchen der Hochweisen [Frau Bürgermeisterin] — den halten Sie bei mir, Verehrtester! Sie speisen bei uns, die ganze Stadt ist geladen — wir haben Ihnen eine Ueberraschung [zugedacht].

Glaubersalz (freudig).

Nun Ueberraschung und kein Ende. Da Ihr's also einmal beschlossen habt — Ja! laßt meinen Wagen in die Sonne schaffen. Es sind jetzt die Hundstage, nicht wahr? Nun, Ihr habt jetzt Hundstagferien — bon! Wir wollen dießmal Hundstage leben, daß noch die spätesten Jahrhunderte davon sprechen sollen. Theater und Spectakel will ich Euch geben, Bälle und Fêten arrangiren, Ihr wißt, das verstehe ich aus dem Fundamente, und zum Schlusse verspreche ich Euch eine Ueberraschung. Wird aber nichts verrathen. — Heda! aufgebrochen!

Dümmlich (kommandirend).

He da! Platz gemacht, Menschen und Vieh! Aufgespielt, Stadtkapelle!

Schmalwitz (kommandirend).

Präsentirt das Gewehr, ihr Esel!

Glaubersalz (sich besinnend).

Halt! Halt! noch etwas. — Ich hätte beinahe vergessen. Eine Apostrophe, einen Willkommsgruß hab' ich gedichtet — dieser soll meinen Lippen entströmen — mit den Klängen der Poesie will ich diesen Ort, diese hohe Stunde feiern: nun und immerhin. (Stürzt ringsum, er tritt vor, wirft sich in graciöse Stellung.)

Hört ihr den Feierklang von Menschen und von Thieren,
Seht ihr den Dichter im Triumpf einführen —
Schmeckt ihr den Schulwein, den ihr mir bereitet,
Riecht ihr den Braten, der magnetisch leitet,
Fühlt ihr in Herz und Magen süßes Regen:
Die Hundetage sind's, sie ziehen uns entgegen —
Und wie die Busen in- und äußerlich erwarmen,
So nehmt ihn hin, der Dichter liegt in Euren Armen.

Tusch, Vivatgebrüll — Glaubersalz verschnauft wohlgefällig, tritt jetzt mit Bedeutung vor gegen Julien.)

Fühlst Du Dein Herz mir zugeneigt,
Und willst das Liebeglück genießen,
So heb' mich auf, der Dichter schweigt,
Nur Glaubersalz liegt Dir zu Füßen! *)

(Er macht gegen Julien, die sich unwillig abwendet, eine spanische Kniebeugung und wendet sich zum Abgehen.)

---

*) Zwischenscene:
Einstimmiges Bravo im Publikum.

Julie (heimlich zu Waller).

Wo wohnſt Du, und wann ſehen wir uns?

Waller.

Im Monde — und noch heute. (Wild) Dem Kerl da aber breche ich gewiß noch den Hals.

Dämmlich

(der mit den Uebrigen bereits im Abgehen iſt, zu Julien, die noch blieb).

Nun? wird's?

Julie.

Ich komme ſchon! (Sie folgt den Uebrigen.)

(Es ertönt ein Marſch, das Vieh wird von der Bühne weggetrieben — Glauberſalz, der im Kreiſe der oberſten Honoratioren faſt der Letzte geblieben iſt, gewahrt einige der Kühe mit den Filzhüten als Schuhe, er forgnirt ſo, dann zu Säbelbein:)

Was ſoll die Dekoration [illegible]ten?

Säbelbein [illegible]mtheil).

Wir haben auch das Vieh, ſo wie die Bürgergarde, Ew. Wohledlen zu Liebe neu uniformiren laſſen.

Glauberſalz.

Hm! (Er tanzt ab, alle folgen und der Vorhang fällt*)**).

*) Nota. Der Vorhang kann eigentlich nach jedem Auftritte fallen und ſo den Act endigen. Es iſt dies zur Bequemlichkeit der Bühnendirectionen eingerichtet; ſo wie das ganze Stück nach Belieben in 3, 4, 5 Acte eingetheilt werden kann. Auch kann Vieles bei der Aufführung geſtrichen werden und kann dieſes der Erſte Beſte aus dem Statiſtenperſonale verrichten. H. El.

**) Schwanzſcene zum erſten Acte:
Wenn das Vieh über die Bühne galoppirt und Glauberſalz abgeht, fängt das Pochen, Pfeifen und Ziſchen im Parterre an.

Die Juden. Wai geſchrien! Niſcht Gerührtes, niſcht Gerührtes! Mer wulln hoben eppes Gerührtes.

Der Student. Himmel-Dennerwetter! Iſt das ein Philiſterſchluß für einen Act, mit dem Vieh!

Der Gemäßigte. Silentium! Laßen wir's nur zum Schluße kommen und verkümmern uns den Genuß nicht.

Tieckianer. O heiliger Shakeſpeare! Schleudre deine vernichtenden Blitze hernieder auf die Enkarteten.

Student, Juden und Plebs (durcheinander). Einen Abgang! Einen Schluß! Eppes Gerührtes! Gerührtes! Einen Effekt! Affekt! (Es wird ſo lange gebrüllt und gepfiffen, bis der Vorhang wieder aufgeht.)

Zweiter Aufzug.

(Scene, wie im vorigen Akt.)

Erster Auftritt.

Julie und Waller (von verschiedenen Seiten).

Waller.

Julie! Du hier? Komm jetzt ungestört an die Brust
Deines Freundes. (Er drückt sie heftig in seine Arme.)

Julie (komisch).

Nur sachte, sachte, du Unbändiger! Solch eine Umarmung ist ja entweder über- oder untermenschlich. — Ich sah Dich die Straße wieder hinaufgehen; da stahl ich mich heimlich weg vom Zuge und bin wieder da. — Nun erzähle mir aber in aller Eile, was Du Neues gebracht und wie es mit den sogenannten Hoffnungen steht. —

Waller.

Nun sieh, mein Kind! Ich habe durch einige meiner

Schriften, worunter auch eine satyrischen Inhalts gegen Eure Hundstagskomödien-Puppe da, den Glauberſalz, Aufmerkſamkeit erregt, wurde bald bekannt, erwarb mir ſchnell, wie in einem Romane, mehrere Gönner, das heißt Herren, alte gute Herren — denn die Frauen wollten wenig Geſchmack an mir und meiner Satyre finden — und ſo fehlte es nicht, daß ich dem Fürſten vorgeſtellt wurde, ihm gefiel und im Verlaufe deſſen eine Anſtellung erhielt, die hinreicht, uns Beide zu ernähren. Und ſo komme ich eben —

Julie (einfallend).

Daß Du den Gönnern mehr, als den Gönnerinnen gefielſt, iſt mir gerade recht —

Waller.

Und komme ſo eben, um bei Deinem hochgeſtrengen Herrn Onkel um Deine Hand anzuhalten und mein ſüßes kleines Weibchen mit mir in die Reſidenz zu führen.

Julie.

Nur nicht in Kleinlichkeiten und in ſüßliche Sächelchen verfallen, mein ernſter, geſtrenger Herr Gemahl. Und wär das die ganze romantiſche Geſchichte unſerer Brautwerbung? Sollten wir auf ſo fadem, alltäglichem, hausbackenem, brodtrockenem Wege zum Ziele kommen?

Waller.

Nicht anders. — Oder wäre es meiner Julie lieber gewesen, wenn wir einige Knallraketen und Luftblasen von Sentimentalität, Thränenschleim und Herzwurmwasser losgelassen hätten?*) (Er wendet sich besinnend zum Parterre.) Sie wollten einige Rührung, einige sentimentale Zehrfieberkonvulsionen, etwas Imposantes, einen Abgang haben; damit soll gedient seyn. (bestimmt) Sie sollen gerührt werden**). (Zu Julien, die dies alles nicht beachtet hat.) Wenn ich das schöne nahe Morgenroth, das unsrer Hoffnung lacht, im Geiste vorausfehe; wenn ich bedenke, wie wir uns gefunden, wie unser Daseyn, damals so arm, so verlassen, so alleinig war, wie wir nichts uns wechselweise zu geben vermochten, als den Schmerz unsrer bangen Lage: da steigt ein Gefühl auf in meiner Brust, ich weiß nicht, ob es Wehmuth ist im ahnungsvollen Schmerz,

---

*) Zwischenscene:
Unruhe im Publikum.

**) Die Juden. Asten er's hat gesagt, daß mr sollen seyn gerührt, wer wird's ihm gläuben?

Student. Dumm, dumm, dumm —

Tieckianer. Ich habe mich bis jetzt geärgert, nun fange ich aber an zu lachen. Die Albernheit kann selbst einen Grad erreichen, auf dem sie uns gefällig erscheint.

Der Gemäßigte. Wir wollen's abwarten, meine Herren. Nu erben —

ob es die weinende Freude, die das elternlose Kind umfängt, wenn ein Fremder ihm überraschend den Weihnachtsbaum ausgeschmückt hat; wenn er es mit einer Binde vor den Augen hineinführt in das schimmernde Gemach; wenn er sie löst und das überraschte Herz nun in einem Momente die Erinnerung an die begrabenen, sonst freudebereitenden Eltern, dann wieder die Wonne des Augenblicks erfüllt; wenn es die Hände zusammenschlägt und die Thränen seinen Augen entstürzen — Thränen — (er faßt Juliens, die ihm aufmerksam zuhört, Hand und fährt traulich fort) Gedenkst Du noch jenes Abends, Julie? Drei Lenze sind seitdem dahin gegangen und schmücken die geliebten Gräber; wie war es doch —

Julie (ernster).

Ich war die elternlose Waise — das Mütterchen war geschieden auf dem ärmlichen Lager nach langem Todeskampfe — sie hatte mir nichts, als ihren Segen hinterlassen; ihr thränendes Auge hing noch, da es brach, auf mir, der Verlassenen. Ihre kalte Hand ruhte in der meinen; ich war im endlosen Schmerze an ihrem Lager niedergesunken und wimmerte laut mit erstickter Stimme: „Mutter! Mutter! O verlaß mich nicht um Gotteswillen. — Laß mich nicht so allein; o nimm mich doch mit dir, süßes, gutes Mütterchen; ich bin nun allein; ich habe Niemand, ich kann nicht leben ohne dich, ich will schlafen mit dir!“

— Sie drückte mir in der letzten Todeszuckung die Hand, sie wandte das gebrochene Auge unter der letzten Thräne aufwärts, als wollte sie sagen: „Dort oben lebt unser aller und auch dein Vater!“ Sie war nicht mehr und ich sank starr und im Schmerze erliegend auf den kalten Boden und lag hier die todte, leere, schaurige Nacht lang und rief den Tod, mich zu meinem Mütterchen zu bringen, und kannte kein Gebet zu Gott, als dieses. — Sie trugen die Mutter hinaus zum Grabe; keine Verwandten folgten, keine Freunde — vier hartherzige Träger — ihr Geschäft war dießmal Pflicht — trugen sie zu Grabe — ich folgte ihnen, ich allein, die schwache, weinende, schmerzvernichtete Gestalt. Keine Glocke klang vom Kirchhof, der Prediger stand nicht im Ornate am Grabe, kein Gesang ertönte der armen Wittwe in das Grab — nur der gefühllose Todtengräber schaufelte die Erde hinab und murmelte ingrimmig, daß er wieder ein Bettelvolk begraben müsse; da sahen keine weinenden Blicke in die Gruft dem Sarge nach, der die Mutter verdeckte, nur ich stand da, die funfzehnjährige hilf- und schutzlose Waise — ich blickte verstört aus den abgeweinten, thränenlosen Blicken, und in der Brust arbeitete der ungeheure Schmerz im langen Schluchzen. Ich ließ sie gehen, die hartherzigen Träger, ich wartete, bis der Todtengräber die letzte Schaufel Erde auf den Hügel geworfen und sich entfernt hatte; da warf ich mich nieder auf das Grab,

da fühlte ich das ſchmerzgepreßte Herz leichter ſchlagen; da hatte ich wieder Thränen, da konnte ich mit meinem Mütterlein ſprechen, da konnte ich zu ihm beten; mir war, als decke auch mich ſchon die warme Erde und ich habe mich an ihre kalte Bruſt gelegt und ich ſchlummerte mit ihr den ewigen Todesſchlaf — — (Sie hält ſchluchzend ein und ſenkt das ſtill weinende Antlitz an Walters Bruſt.)

Waller (ergriffen).

Meine gute, engliſche, ſanfte Julie, warum mußte ich Dich daran erinnern, warum die Wunde wieder auf —

Julie (mit Ergebung).

O laß mir, mein Carl, dieſe Erinnerung, laß mir dieſe Wehmuth, ſie thut mir unendlich wohl. — Wie lang ich damals lag über dem Grabe meiner letzten Hoffnung — ich weiß es nicht. Mir war ſo wohl und ſo weh — ich war ja nicht mehr dieſer Welt zu eigen, ich träumte von meinem guten Mütterchen und der Traum war wie das Frühroth einer Vereinigung von Jenſeits. — Da fühlte ich einen warmen Hauch an meinem Nacken — ich meinte, es ſey der Aether in dem Sonnenlande, nach welchem ich mit der Mutter aufſchwebte — eine Hand berührte meine Wange, ſie hob mein Antlitz — ich lag in Deinen Armen! Du hatteſt Dein Haupt über mich hinabgebeugt, Du hieltſt mich

in der zitternden Linken — ich erwachte zum Leben, ich sah Dich, ich sah in Deine thränengeschmückten Augen. Ich war erwacht — Ruhe und Stille lag über dem Kirchhof, der Himmel brannte im Abendroth und blitzte in den Grabsteinen. Die Trauerweiden flüsterten leise in ihren langen Zweigen und sprachen wie Todtenklage über den Hügeln, und wie Todtenruhe lag auf Erde und Himmel gebreitet. Ich sah nur diesen über mir und Dein blaues Auge in Thränen. —

Waller (mit Feuer unterbrechend).

Dein Haupt lag mir im Schooße, ich sah das schöne blasse Antlitz, Dich wie einen sterbenden Engel vor mir, und der eigene Schmerz zerschmolz in meiner Brust und ward zu Deinem Schmerze.

Julie.

Du sprachst — o nimmer werd' ich des Tones dieser Stimme vergessen, sie klang wie der Hoffnungsgruß eines Engels. „Mäßigen Sie Ihren Schmerz," sagtest Du; „Sie sehen auch einen Weinenden, einen, der das „letzte Wesen, welches er sein genannt, hier beweint, „vor sich — lassen Sie ihn auch einen Theil Ihres „Schmerzes tragen; leichter wird die Bürde, wenn sie „eine theilnehmende Brust gemeinschaftlich trägt!"

Waller (wie oben).

Auch ich war ja verlaſſen — Sie hatten vor wenig Tagen meinen Vater hier begraben — ich konnte ihm nicht einmal die Augen zudrücken; ich ward zu ſpät herbeigerufen, ſeinen letzten Segenblick ſah' ich nicht mehr, ſeinen letzten Händedruck fühlt' ich nicht mehr — ſie hatten ihn ſchon dort begraben, wo das ſchwarze Kreuz neben dem zerfallenen Gemäuer des ſtattlichen Grabmals ſtand, und ich umarmte nur den kalten Hügel deſſen, den ich nicht mehr ſah, zum letzten Abſchiede. Ich hatte meine Studien vollendet — mein Vater hatte mir Weniges hinterlaſſen; ich ſtand jetzt fremd da, ohne Verwandten, ohne Beſchützer in einem fremden Kreiſe.

Julie (voll unnennbarer Rührung).

Und Dein Letztes, Dein Weniges gabſt Du mir! Du führteſt mich fort von dem todtenſtillen Hügel, Du gabſt mir Troſt, trotz Deines eigenen Schmerzes. — Dein Erbtheil, bis zum letzten Kreuzer, hatteſt Du fortgegeben, um mich anſtändig bei einer Wittwe ein Jahr lang in Koſt und Wohnung unterzubringen. Du ernährteſt Dich allein von den ſauern Früchten Deines Fleißes; Du gabſt mir, der Verlaſſenen, Unglücklichen, Alles, Alles. (In ſtilles Weinen ausbrechend) O Carl! Carl! ich werde Dir das nie vergeſſen —

Waller (sie erschüttert an sich drückend).

Es war ja wenig, es war nichts; Du lohntest mit Deiner überschwenglichen Liebe, und die ist reicher, als aller Reichthum dieser Welt. Meine Julie!*) (Er umarmt sie heftiger, wischt ihr die Thränen aus den Augen und wiederholt mit der weichsten Rührung der Stimme) Meine gute, gute, liebe, sanfte Julie!

Julie

(erhebt das Haupt, sieht sich lächelnd um, und hüpft im Momente gerade, wo das Publikum im stärksten Weinen ist,

---

*) Zwischenscene:

Juden (weinend). Hu! hu! hu! Das ist schön —

Der Erste. Harschel, bist Du gerühret?

Der Zweite. Hu! hu! hu! Jach bin gerühret! Wei geschrieen, das is eppes Kares von aner Wehmuth, was ich nit hab gesegen.

Der Student (wischt sich eine Thräne aus dem Schnurrbart). Schlechter Witz, man möchte ein Philister werden bei der Lumperei.

Der Gemäßigte (zieht das Schnupftuch). Man muß, wenn man auch gerade nicht will, zwölf Groschen —

Tieckianer. Hier mag's passiren; komm' ich aber dann nach Hause und setze mich, da will ich's schon heruntermachen.

Die Juden, die Uebrigen und ein Publikum (durcheinander). Oh! Ach! Hu! hu! Hi! Wai mir! Hu! hu! hu! (Sie weinen alle, bis sie der Bock stößt.)

vor gegen das Parterre; ſie ſchabt in unnachahmlicher Schalkheit Rübchen und lacht unbändig.)

Etſch! Etſch! Etſch! Haben wir Sie übertölpelt — ſind Sie gerührt? Ha! ha! ha!

Waller (in lautes Lachen ausbrechend).

Ha! ha! ha *) (Beide verneigen ſich höhniſch gegen die Zuſchauer und gehen laut lachend ab.)

Julie (im Abgehen zu Waller halblaut).

Es iſt doch kreuzdumm, das gute Publikum **).

---

*) Das Publikum wird plötzlich wild, wie ein gereizter Löwe; einzelnes, paukrtes, dann einſtimmiges Pochen, Zischen und Pfeifen.

Tieckianer. Donner-Mord-Element! Treibt man mit der Wahrſcheinlichkeit auf der Bühne ſolchen Spott?

Der Gemäßigte (ſteckt ſein Schnupftuch ein.) Ich habe mir's gleich gedacht, daß es ſo kommen wird, und machte nur darum den Spaß mit. Nu eben —

**) Wie ſie abgegangen, abermaliges Pfeifen und Pochen im Parterre.

Tieckianer (laut ſchreiend). Donnerwetter! Heraus! heraus! die Expoſition iſt ja noch nicht entwickelt; daß Euch —

Alles (ſchreiend). Heraus! heraus!

Juden. Noch emol! da khappoß!

Pfote, der Rathsdiener, tritt auf die Bühne (zum Publikum): Ich ſoll Ihnen von der Mamſell Julchen ver-

Zweiter Auftritt.

Zimmer im Hause des Friseurs Alonso. Die Wände sind mit Perückenstöcken, Haartouren, falschen Zöpfen, Seidenlocken, Wachsbüsten frisirter Frauenzimmer ꝛc. ꝛc. dekorirt. In der Mitte eine Tafel, daran sitzen: In der Mitte Glaubersalz und Löwenzahn, rechts neben jenem Suschen, dann Dümmlich und ein Theil der Herren und Damen, die beim Einzuge waren; links neben Löwenzahn Doralice, und die übrigen Gäste, immer die Frauen einzeln zwischen zwei Männer vertheilt. Der Tisch ist gedeckt; doch sind blos Kartoffeln und Wasser servirt.)

Säbelbein
(spießt eine geschälte Kartoffel auf die Gabel).

Genügsamkeit soll leben!

Gänseleber (ebenso).

Und Demuth darneben!

Dümmlich (eben so).

Und die Armuth ist nicht zu verachten!

---

melden, daß sie später unser Hochweise Herr Bürgermeister, nachdem der Drache, seine erste Frau, gestorben war, zu sich genommen, weil ihm Herr Glaubersalz eine neue verschafft hat, die empfindlich ist, — und nun hat sie Herr Walter gefunden. Das ist die ganze Schmiere. — (ab). (Brave! er wird applaudirt.)

Pfauenſchwanz.

Die Frugalität iſt geſund.

Doraliee

(zu Urſula, die ihr entgegenſtt, wie mit Schrecken).

Kind! Kind! Haſt Du's vergeſſen? Das Tiſchgebet, das Kartoffelngebet — weißt Du nicht, wie ich im jungfräulichen Unſchuldsgewande gebetet habe in der Wirthshausſtube: „führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe —" und Pfauenſchwänzchen hat ſich vor der Thüre in Lavagluthen auf dem Strohe herumgewälzt.

Urſula

(ſteht auf, geht mit einwärts geſtellten Füßen bis an's Proſcenium und declamirt).

Komm, Herr Glauberſalz, und ſey unſer Gaſt,
Und iß die Kartoffeln, die Du beſcheeret haſt.

Pfauenſchwanz (ärgerlich über den Mißgriff).

Asina: die Eſelin —

Urſula (empfindlich zurückkehrend).

Sie brauchen mich nicht zu ſchimpfiren, Väterchen — ich weiß, was ich zu ſprechen habe.

Molly (ſie anſtoßend, leiſe).

Setzen Sie Ihr Trotzköpfchen auf, ſchmollen Sie ein wenig.

Suschen

(den letzten Erdapfel in den Mund steckend, springt auf, tritt an den Flügel, der in Form eines Hackebrets das Proscenium schmückt, und singt nach der Weise: „Blühe liebes Veilchen")

„Kartöffelchen, dir leb' ich,
„Kartöffelchen, dir sterb' ich,
Töffel, Töffel, Töffelchen
Kartöffelchen
— chen
chen. — (Triller.)

(Diejenigen, welche auf der Bühne grade keine Kartoffel in den Händen haben, applaudiren.*)

Suschen

(kehrt zurück, nimmt ihren frühern Platz wieder ein, zu Glaubersalz).

Nun, Väterchen! Haben wir Ihnen nicht eine köstliche, erinnerungsreiche Mahlzeit bereitet — soll dieser Beweis unserer Erkenntlichkeit Sie nicht rühren?

Zwischenscene.

*) Bei dem Triller: kurzes Applaudiren im Publikum.

Der Gemäßigte. Für eine Schauspielerin, eine gute Stimme. —

Tiecklaner. Wäre nur Zusammenhang — —

Juden. Se hat e Nest von Nuchtigallen in der Gurgel.

Glauberſalz (kauend und nickend).

Danke! Danke! Dieſes ungeſchminkte, offene Weſen, dieſe rührende Einfalt, dieſes gemütherhebende Sonſt, dieſes Gedächtniß der erſten Unſchulds- und Liebesblüthenzeit — ja, Kinder — ich bin tief ergriffen.

Suschen.

Nun eſſen Sie noch ein Kartöffelchen in der Schale, mir zu Lieb' und Ehren.

Alonſo (berlinisch).

Es iſt auch meine Bitte. O ich hab' es nicht vergeſſen, als ich das Glück hatte, nach langen Jahren meiner trübſelig ausgeſtandenen Wanderſchaft, wo ich von Amerika, dem reichen Lande, zwar arm zurückkehrte — denn dort giebt's leider viel dick behaarte Köpfe — aber doch reich im Gemüthe, Sie, Hochpreislichen, einſtens zu friſiren; wie Sie mir damals eine Capitalpredigt von Genügſamkeit und Diätetik hielten; als Sie mich, mich hier mit meinem Suschen zuſammenbrachten, ſelbe beſcheidentlich ihre Kartoffeln in der Schale aß, dabei glatt, blank, rund und geſund war, wie eine Rübe: ſtraf mich Gott! ich habe dasmalen der gnädigen Frau Kriegsräthin mit dem Haareiſen drei linke Locken verbrannt, und der Frau Viehnanz-Präſidentin die blonde Haartoure auf den Schädel geklebt, anſtatt der ſchwarzen, und den Sänger Fisperone für den Titus glatt geſchoren, wie einen verſengten

Igel! Straf' mir Jott! Na! Eſſen Sie man, Gnädigſter, ein Kartöffelchen auf die groſse Zeit, wo Sie uns haben in den Roman gebracht und wir ſind geleſen worden von ganz Europa und Teutſchland und der Schweiz.

Glauberſalz (ißt eine Kartoffel).

Ja, ja, Kinderchen!

Mimilli (pathetiſch).

Die ewige Jungfrau jlüht, das Jletſchereis — — nu! für mich ein Kartöffelchen —

Glauberſalz (nickend).

Ja, ja! mein Schweizermaidli auf Doſen und Pfeifenköpfen (er ißt eine Kartoffel).

Wally (ſanft-naiv).

Die Badeſcene — ach der Weiher — das Baſſin — die Mondnacht — ich werde ihrer nie vergeſſen! Bitte ein Kartöffelchen.

Glauberſalz (nimmt einen Schluck Waſſer).

Hm! Hm! (ißt eine Kartoffel.)

Molly.

Und ich, die an des Vaters Angedenken das Letzte geſetzt — oh — o — o —

Glauberſalz.

O meine tiefgemüthliche, weiche Molly! (Er iſt eine Kartoffel.)

Urſula (dumm-naiv).

Wenn Sie mir's nicht übel nehmen; ſo unterſtehe auch —

Glauberſalz (ſchon überſättigt).

Keineswegs! keineswegs! Ach! — (Er würgt abermals eine Kartoffel hinab.)

Pfauenſchwanz.

Auch ich, Hochpreislicher, wage es, einen Toaſt ad modum tuberosi —

Glauberſalz

(welcher die letzte Kartoffel mit der größten Anſtrengung hinabgewürgt, ſpringt auf, wirft den Seſſel hinter ſich nieder und eilt in den Vorgrund; er hat ſich vollgeſtopft wie ein Sack, verſchnaufend).

Uf! uf! uf! — Das iſt eine Schock-Schwerenoths-Marter; da könnte man ja bei lebendigem Leibe zu Kartoffeln werden! O Poeſie! o ätheriſches Phantaſieſpiel, du ſtrafſt den materiellen Magen hart.

Löwenzahn (herbeitretend).

Ich werde grimmig; das verfluchte Kartoffelzeug! Da kann man ſich ja zu Schanden eſſen.

Glauberſalz (ſich noch dehnend).

Habt es verdient, Freundchen, Schwägerchen; das ſind die Dornen von den Roſen.

Löwenzahn.

Hol' mich der — ich werde grimmig! das laß ich nun ſatyriſch in Kupfer ſtechen.

Suschen

(iſt, während auch die Uebrigen aufgebrochen, wieder an das Hackebret getreten, und ſingt: „Kartöffelchen ꝛc.“ Die Frauen bilden einen Chor.)

Glauberſalz

(zu Löwenzahn halblaut, während des Geſanges).

Wenn ich die verdammte Kartoffelpartie noch einmal aushalten muß, ſo habt ihr morgen eine Leiche an mir. O Hundstage — was doch die Poeſie nicht alles für Wehe bringt ihren Prieſtern! Da lob' ich mir meine Reſidenz, Schwägerchen! und die Reſtaurateurs, und die Schweizer, die Conditorchens — ach Fleiſch! Fleiſch! (Windmühlenſchnell abplaudernd) Aalpaſtetchen, Lachsforellchen, Wild mit Trüffeln und Paſtetchen, gefüllte Faſanchen, Schinken und Würſtchen; ach Würſtchen! (An den Fingern zählend) Farciminchen, Hirnwürſtchen, Bratwürſtchen, Magenwürſtchen, Grützwürſtchen, Blutwürſtchen, Leberwürſtchen — —*)

*) Zwiſchenſcene:

(Pochen im Parterre.)

(In Ekstase.) O Götterwonne, Culminationspunkt irdischer Glückseligkeit, Magenfutter, magnetische Urkraft der Seele! ich habe noch am besten gedichtet, wenn ich gesättigt war, oder ein Schinken, ein Fasan, eine Aalpastete mit süßen Liebesblicken, mit ambrosischem Dufte mir im Hintergrund entgegenwinkte, wenn ich den Lohn sah; wie die Orangen glüh'n aus dunklem Laube, so das Spanferkel aus der Schwarte goldner, schöngebratner Haube. —

Löwenzahn.

Donnerwetter, Schwägerchen! Ich werde grimmig, — können Sie einen hier durch Ihre fantastischen Magen-

---

Die Juden. Ist das auch ane Manier? Pfui!

Der Gemäßigte. Nun, es macht Appetit. Nach dem Theater geh' ich zu Jagor. Nu eben —

Ein Fleischer. Ruhig, meine Herren! Er versteht's; er hat keine Art ausgelassen.

Juden. Das is e Spotten af unsre Lait! (Sie pfeifen.)

Die Uebrigen. Ruhe! Zum Teufel! Silentium! (Die Juden werden geprügelt.)

Der eine Jude (welcher einen Schlag von dem Studenten über den obern Arm erhalten, reibt sich die wunde Stelle). Wai geschrien! Was der Dichter hat verdient wegen seiner Kümmedie, müssen mer armen Jüden erleiden.

blüthen ganz raſend machen; bei dem Hungerleben kriegt man ja einen Appetit, wie ein [Löwe].

Doralice (mit ihrer Urſula).

Väterchen! Hier ergreife ich noch einmal die Gelegenheit, meine Tochter Ihnen vorzuſtellen. Ihre körperlichen Reize ſind zwar gering, aber was Geiſt, Herz und Gemüth bieten, ſind keine armſeligen Gaben. Nehmen Sie ſie in Ihren Schutz. Es iſt Ihnen ein Leichtes, mit den Gewändern der Poeſie mein Urſchelchen hier auszuſchmücken und ſie höher hinaufzuſtellen, als das Kind mit ſeinen beſcheidenen Veilchentugenden in ſeiner gottfrömmigen Demuth je gelangte. Ein verſchönertes Bild von ihr, ideale Züge in Romanform — (ſelbſtgefällig-eitel) Ich will gerade nicht ſagen, daß Sie das bei mir nöthig hatten; aber es mag oft der Fall ge[weſen ſeyn].

Mimilli.

Ich glaube man bei mich auch nicht.

Die übrigen Damen (unter einander).

Empörender Stolz; eine beleidigende Anmaßung, die uns [wüthend machen muß].

Glauberſalz
(hat inzwiſchen Urſchelchen nachdenklich korgnirt).

Hm! werden ſehen! Hm! 'S wird gehen. Hm! hm!

Ilu — Ilr — ſula, Silla, Sillchen. Suſu, Ilus — Suſi: nein! Sulchen, Sul, Sul, Sul — Sulika, jetzt hab' ich's. 'S kann eine griechiſche Erzählung werden. Oder (zu Löwenzahn) notiren Sie das: vielleicht bringen wir's in „Jungfer Lieschen, weißt du was, komm mit mir in's grüne Gras*).“ (Löwenzahn thut es.)

Die Herren

(haben ſich inzwiſchen nach der Tafel umarmt und mit jammervollen Mienen geſegnete Mahlzeit gewünſcht, treten jetzt vor und thun mit Glauberſalz und Löwenzahn desgleichen. Die Damen erhalten nach der Reihe von Glauberſalz einen Kuß).

---

*) Jude. Wai! Des is e Schimpf af die Laubershütten.

Student. Wenn Sie's da oben mimiſch-plaſtiſch darſtellen, das „vom grünen Gras!“ 's wird ein göttlicher Witz.

Tieckianer (ſchüttelt ſich). Hu! die Gemeinheit iſt gemein — hundegemein. Wär's die göttliche Rohheit meines Rieſenbritten — aber kein Funke; verfluchte deutſche dumme Natur.

Enthuſiaſt. O't! — Dem Reinen iſt Alles rein. Ich finde darin die höchſte Naivetät der Schalkheit; ich bewundere den Dichter, der ſo gewandt zu ſpielen weiß mit ſolchen Glattheiten.

Moraliſt (brummend). Wenn dem Reinen Alles rein; ſo ſtecke ich Sie in einen Abtritt und —

Das Publikum (gebietet Ruhe).

Pfauenſchwanz
(Urſchelchen einen Rippenſtoß gebend, halblaut).

Daß Dich das Donnerwetter! wieder zu beten vergeſſen —

Urſchelchen (betrübt vor ſich).

Lieber Himmel! Ich kann nicht dafür, aber ſie zwingen mich dazu: freilich bin ich dumm! (laut)

„Komm, Herr Jeſu, und ſey unſer Gaſt
„Und ſegne, was du uns beſcheeret haſt*)."

(Alle hatten die Hände gefaltet und im Chor mitgebetet.)

Glauberſalz (Urſchelchen belobend).

So hübſch, mein Töchterchen! Ein reines, frommes gottergebenes Gemüth: darauf ſehen die Freier unſrer Tage meiſtens, weil ſie's ſelbſt nicht haben. (Zu Dümmlich) Enfin! Freundchen: wo haben Sie doch, he! he! he! Ihr allerliebſtes Nichtchen von heut früh — wollt' ich ſagen?

---

*) (Pochen und Pfeifen.)

Der Moraliſt. Daß ihr das Donnerwetter! Mit dem Gebete ſolche Liederlichkeit zu treiben, das Höchſte, Heiligſte in ſeinen Koth zu ziehen; früher den Wurſt-Kataſter, jetzt das Gebet. Zi! ß! ß! (Er pfeift; ein großer Theil des Publikums mit.)

Jude. Iſt das Komödienhaus keine Synagoge?

Der Gemäßigte. Nu eben.

Dümmlich.

Zu Befehl, Hochpreislicher! Sie kocht und ſcheuert zu Hauſe, weil ich mit meiner Frauen allhiero dem Schmauſe beigewohnet.

Glauberſalz (verſtehlen).

Freundchen! Ich ſag' Euch's sub rosa, das Nichtchen ſcheint mir zu gefallen, vielleicht — ich bin noch Junggeſelle, bin zwar aller Damen Schooshündchen, ſo zu ſagen, doch ſchon des Lebens ſatt; wenn das Nichtchen wollte, wer weiß —

Dümmlich.

Zu Befehl, Hochpreislicher! Sie muß! Alle zehn Finger ablecken muß ſie, wenn Sie Ihr gnädigſtes Auge [auf ſie werfen]. Und wenn ſie nur muck'ſt, in das Hundeloch ſperre ich ſie; den Staubbeſen, die Karbatſche laſſ' ich ihr geben; ich ſchicke ſie auf den Schub. — Sie hat da einen Kerl aus der Reſidenz, ich glaube Waller, mit dem briefelte ſie —

Glauberſalz

(bei dem Worte „Waller" wie vom Blitze getroffen, zittert zornig am ganzen Leibe).

Wie?? Wa, wa, wa, wa, Waller? — Das iſt das Kreuz-Tauſend-Sakermenterchen, was meine Bücher ſo ſchlecht gemacht hat, daß ſie Niemand mehr kaufen will; was mich ſo elendiglich gepaukt und heruntergeriſſen — — Hu! hu! hu! (Er weint.)

Löwenzahn.

Ich werde grimmig, aber — beruhigen Sie ſich, Brüderchen. Ein Glas Kümmel, Mouſſé, Heidelberger drüben im Kalbe — 's wird Alles gut. Wenn ich nur dran denke, hab ich Muth wie ein Löwe und werde grimmig.

Dünnlich (laut).

Amice, Protector! Das Mädel ſollen Sie haben, hier ſchwöre ich's, das Oberhaupt unſrer Stadt Schilda, feierlichſt; verſteht ſich, wenn's Ihnen konvenirt fernerhin. Und kommt der Seehund, von dem wir geſprochen, innerhalb die Marken unſers Gebietes; ich laſſe ihn ſpießen, oder mich ſoll der Teufel holen. (Laut im Umkreiſe) Unſer Hochpreislicher hier hat ein gnädiges Auge geworfen auf meine Nichte Julie, was ich ſolenniter zu verlautbaren habe: ich habe meinen Kopf darauf geſetzt, daß er ſie kriegen ſoll, oder ich ruinire das Menſch eigenhändig. Dieß kund und zu wiſſen, dem hohen Rathe und der geſammten Bürgerſchaft und —

Glauberſalz.

Halt! Freundchen. Ich muß doch in den Augen der Braut auch durch einige Moleſten und Bemühungen mir ein Verdienſtchen erwerben. Darum werde ich bei den Feten, olympiſchen, gymnaſtiſchen und bacchanaliſchen Spielen, welche von morgen an in dem

glückſeligen Schilda ſtattfinden ſollen, die Hauptrollen, die großartigen, halsbrecheriſchen Partien übernehmen; zum Schluſſe, der Ueberraſchung kühnen Moment, kröne ich ſelbſt; das Menſchenmöglichſte werde ich vollbringen. Euch, Freunde und Freundinnen, bleibt es bis dahin noch verborgen; Ihnen, Brüderchen, (heimlich zu Dümmlich) Sie können's ſchon erfahren — Ich ſteige im Luftballon 6000 Toiſen über die höchſten Berge und ſchiffe ſo in das Herz der ſtolzen Jungfrau. (Zur Mimili) Und Sie, Frauchen, ſagen Sie mir mal; Geld hat Ihre Mündel nicht; ſie iſt aber doch häuslich, arbeitſam? —

Mimili.

Das will ich man glauben, drei Mägde muß ſie mich verdienen.

Glauberſalz.

Bon! Geld macht nicht glücklich; das habe ich Euch gelehrt. Alſo vorläufig meine Braut, entre nous, nach der ich ringe.

Wally und Molly (zu einander).

Man iſt doch Wittwe in den beſten Jahren und verdient auch ſeine Beachtung. Dieſe Zurückſetzung! Nu warte — für Andre kann er uns gut zubereiten — und das dumme Ding da, die Julie. Wo hat er die Augen? Selbſt er, die Männer — ach!

Glauberſalz.

Alſo morgen, Freundchens! beginnen unſre dramatiſchen Darſtellungen. Wir wählen aus den Werken des jetzt lebenden größten Bühnendichters, aus ſeinen Luſtſpielen voll unendlichen Humors, voll unnachahmlicher Schalkheit, Laune und Gemüthlichkeit, dann aus ſeinen Schauſpielen, welche ewig ein Muſter von Reinheit des Gefühls, von Sentimentalität, ſüßer Rührung, herzlicher Erhabenheit bleiben werden — die vorzüglichſten Scenen, und ſtellen ſie dar. Wie aber im Fortlaufe der Generationen der Menſchen durchdringender Forſchungsgeiſt vielerlei Grenzlinien bereits überſprungen, das Höchſte und Heterogenſte bereits errungen hat, wie es ihm nicht genügt, allein das Uebermenſchliche, Hocherhabene, ſeine Natur Ueberſteigende zu erfaſſen und in ſich zu repräſentiren, ſondern er auch nach der jenſeitigen Kreislinie ausſchreitet, wo das Waltungsreich der Geſchöpfe, welche unter ihm ſtehen, anfängt, und ſich auf die wunderſamſte Weiſe, in bisher unentdeckt gebliebenen Kreiſen der Intelligenz bewegt; wie der Menſch gegenwärtig in Kunſt und Wiſſenſchaft auch die Früchte ſeiner Forſchungen aus den Bereichen der viehiſchen Geiſterwelt darlegt; wie er ſich, ſo zu ſagen, ſelbſt beſtialiſirt, um zum lebendigen Dolmetſcher der Geheimniſſe jenes Mikrokosmus zu werden; wie er, figürlich zu reden, zum Thiere wird, und in überſchwenglich adäquatem Geiſte auch von da hinaus wirkt; wie der Genius früher den Prometheusfunken den Göt-

tern gestohlen; wie er sich zum Engel aufgerafft und erhoben, nun die Riesenarme spannt — er, der Genius — ost- und westwärts, zum Zenith und Nadir; wie er mit thierisch-vermenschlichter Verständniß die Wehmuth in eines Affen Brust, das geheime Fühlen im Innersten einer Muschel, die Sehnsucht eines Löwen, eines Tigers Liebe, eines Hundes treuen Impuls faßt; wie er sich also, mit einem Worte, veridealisirt, verbestialisirt mit dem, was wir einst, unvernünftiger Weise, unvernünftiges Vieh nannten — so hat er auch im Fortschreiten dieser Cultur in das Höchste der Poesie, in das Drama, die Resultate seiner Forschungen gebracht, und mit dem künstlerischen Anhauche von Phantasie und Ton veranschaulicht. — Demnach, Freunde, ich weiß nicht, ob ich mich Euch deutlich gemacht, indeß Ihr könnt die Regeln später selbsten abstrahiren — demnach wollen wir jene berührte Meisterscenen der Lustspiele gleichfalls bestialisch-menschlich darstellen und ihnen so den Stempel der Vollendung in der Darstellung aufdrücken, der unverkennbar in ihnen ahnungsvoll, ihrem großen Dichter bisher nur bewußt, von mir zuerst entdeckt, liegt. Mit einem Worte: wir wollen, nach meiner Rollenvertheilung, unsre Glieder in Thiergewänder hüllen, als Thiere, mit menschlich-thierischer Verständniß und Durchdrungenheit, die Rollen repräsentiren, und so bestmöglichst zu diesem neuen Triumphe teutscher Kunst mitwirken. (Begeistert)

Schwer ist die Kunst, doch herrlich ist ihr Preis;
Dem Vieh nur flicht das Publikum jetzt Kränze *).

(Zur Umgebung)

Jetzt gehe ich nur in den Gasthof, mich umzukleiden und bequem zu machen — heute Abends sprech' ich noch mit Euch allen, Leutchen, beim Thee des Herrn Bürgermeisters. Ich theile die Rollen aus — Ihr könnt über die Nacht lernen; zu reden habt Ihr wenig, dann ist auch der Souffleur da, und improvisiren könnt Ihr nach Herzenslust. Heulen und Brüllen das wird sich treffen, das habt Ihr dem Vieh wohl abgelernt, und die Hauptsache ist: nur in den Geist der Rolle eindringen. Lebt wohl indeß: „Glaubersalz geht — doch kommt er baldigst wieder." (Ab mit Löwenzahn.)

Der Vorhang fällt **).

---

*) Zwischenscene:

(Wüthendes Applaudiren! Bravo! Jocko! Bravo!)

Tieckianer. Für Ironie mag's hingehen. Ha! ha! ha!

Enthusiast. Göttlich! Haben Sie's nicht bemerkt, wenn er eine kräftige Stelle reden läßt, so ist sie zwar wie Prosa ungebunden gedruckt, aber immer in Jamben. Gerade wie Shakespeare! gerade wie Shakespeare.

Jude. Ich bin zufrieden mit das Vieh — wenn nur nicht sein Schwain —

**) Kann auch nach Belieben früher oder später fallen.

Dritter Aufzug.

(Vorsaal im Gasthofe zum blauen Mond, mit mehreren Thüren.)

Erster Auftritt.

Lottchen Wollsack (in neugriech'schem Costüme, das sie übermäßig kleidet *), tritt rechts aus der Thüre; in dem Augenblicke öffnet Waller die Thüre links und prallt zurück).

Lottchen (sich bescheiden nähernd, pathetisch).

Schöner Däutscher, Du sühst vor Dir Triantaphyllia, des griechischen Fürsthen Kaukozonis Dochter. Im Bluhte von Messolunghis Mauern ist mir Vater und Bruhder gesunken, den Säbel in bluhtiger Chand, und ich bin geflochen weit in die Fremde und durchwandre Däutschland im Gewande meiner Cheroinenstugend, suchend Schuts und Röttung, entflammend ädle Jünglinger zur Rache an den Barbaren —

---

*) Man nehme es nach der Zeichnung der Triantaphyllia im Vergißmeinnicht von 1826. H. El.

Zwischenstene:

Tieckianer. Welche neue Dummheit — oh —

Student. Das Mensch ist passabel —

Juden. Se hat ane orjentalische Wiehsonemik.

Waller (ſie verblüfft anſtaunend).

Triantaphyllia —

Lottchen.

Mein Name, ſchöner däutſcher Jüngling — Du ſühſt die Flechende vor Dir, chabe Mättlaid mit der verlaſſenen Waiſinn, Höllas chöldemüthiger Dochter. — Ich komme im Gewande der Unſchuld, der alten Sittenreincheit jener Zeit. Nicht hat des Dürken ſchändliche Chand mich entweicht — aber nihm mich in Deinen Schuts — ich will Schlaff und Wachen mit Dir thailen ich will in rainer Unſchuld das Lager mit Dir thailen. Sühſt Du den Mondſchein draußen glänſen? O es iſt glühend chaiß chier — khom! der Waicher lockt, khom zum Bade in die murlenden Wällen. Unſchuldsvoll im Dugendgewande —

Waller (der ſich plötzlich beſonnen, aufſchreiend).

Lottchen! Hol mich der Teufel; Du warſt ja vor Paar Monaten Jungenmagd bei der Frau Kriegsräthin Sander. Was Teufel! biſt Du denn um Deinen Verſtand gekommen?

Lottchen (aus der Rolle fallend).

Nu, das is mant eine jute Schmiere. Sie kennen mir; da bin ich verloren in meine Geniereiſe —

Waller (lachend).

Nun erzähle doch, ausgelaſſenes Mädchen, wie biſt Du denn zur Griechin geworden?

Lottchen.

Nu, Sie können mich's man jlauben. Da bin ich immer jegangen mit die Frau Kriegsräthin ihre Kinder, und sie haben mich nachjesacht, das eene wär' das meene.* Nu, Sie können's man jlauben, ich bin noch ene unschuldige Person. Da hat mich die Frau Kriegsräthin aus der Condition gethan, wegen dem Herrn Jemahl, und der Fritze, Sie müssen ihn können, er ist Stattist vom Königstädter und jibt den Bär im Pascha ganz meesterhaft; der hat mich jerathen, auf eener Geniereise mein Unterkommen zu suchen. Er hat mich jeborgt die Kleider und mich einjelernt aus eenem Buche die griechische Tournüre. Da bin denn schon paar Monate jereis't als griechische Prinzessin durch die Provinz und hab' mich einen juten Spieß verdient.

Waller (noch immer lachend).

Und die griechische Prinzessin wollte auch hier in Schilda ihr Glück versuchen? Weißt Du, Mädchen, daß man Dich auf den Schub geben sollte?

Lottchen.

Um Jotteswillen, jnädigster Herr! Machen Sie mir nicht unjlücklich. Ich will mant jleich meine Siebensachen packen und anderweit meene Fortüne versuchen —

Waller.

Nun, ich will das gerade nicht: ich nicht — aber hüte Dich vor Andern. — Doch hier fährt mir gerade ein Scherz durch den Kopf. Hättest Du wohl Luſt, hier ein wenig Theater zu ſpielen?

Lottchen.

Ei warum das nicht?

Waller.

Es gibt hier einige bockſteife Junggeſellen, unter denen Du Dir vielleicht einen Mann ausſuchen kannſt, für Narren zu halten. Dazu dient es am beſten, Du bleibſt in Deiner Rolle und verdrehſt den Leuten die Köpfe — ſuchſt ſie zu begeiſtern, machſt zur Bedingniß, ſie ſollen mit Dir und unter Deiner Führung nach Griechenland; dort wolleſt Du dem größten Helden unter ihnen die Hand reichen. Den Hauptſpaß habe ich mir zum Schluſſe vorbehalten; das Uebrige ſtelle ich ſelbſt Deinem erfinderiſchen Kopfe heim. —

Lottchen.

O das iſt ganz ſcharmant.

Waller.

Drüben im Sonnenkalbe wohnt der bekannte Glauberſalz, den Du aus der Reſidenz wohl noch kennen wirſt.

Lottchen.

Ach du meene Seelchen! S' iſt een janz kleenes Kerlchen und man verliebter Narr. Er hat auch in die vielen Bücher jeſchrieben, die wir ſich haben jeborgt für een Sechſer die Stunde aus der Leihanſtalt von Wenzel's.

Waller.

Ja, der iſt's. Er wohnt drüben, und giebt den hieſigen Spießbürgern entweder heut Abends noch oder morgen einen Abendſchmaus. Da gehſt Du hinüber, ſpielſt Deine griechiſche Rolle durch und je toller Du ſie alle machſt, deſto beſſer. —

Lottchen (vor Freude herumtanzend).

O janz köſtlich —

Waller.

Geld will ich Dir geben, Deine Partie mit Anſtand durchführen zu können. Laß es nicht an Prahlereien, goldenen Bergen, an allen Künſten Deiner derben Koketterie fehlen — für die iſt's noch fein genug —

Lottchen.

Ach, jnädiger Herr Sekretarius, wenn Sie mich könnten ein jriechiſches Lied aufſchreiben — ich hab man eene baſſable Stimme —

Waller (ſich beſinnend).

Mit dem Griechiſchen, Kind, da ſieht es bei mir windig aus — doch entſinne ich mich der beiden erſten Zeilen aus Anakreons erſtem Liede. (Nimmt ein Papier heraus und ſchreibt darauf.) Da! (Gibt ihr's.)

Lottchen.

Ach du meine Güte, was ſind das für Katzenfüße!

Waller.

Ja richtig! — ich muß Dir's ja mit deutſchen Buchſtaben aufſchreiben. (Er nimmt und verbeſſert es.) Hier — Alſo wie geſagt; mach Deine Rolle gut, und haſt Du Dir Einen erangelt, der Dir gefällt, ſo will ich ſchon mein Beſtes darzu thun, daß Du ihn auch kriegſt. Indeß leb [wohl].

Zweiter Auftritt.

Vorige.

Julie (ſcheu hereintretend zu Carl).

Es ſchickt ſich zwar nicht, Carl, daß ich hieher zu Dir komme; aber ich konnte mir vor Angſt nicht [helfen]. (Sie erblickt Lottchen.) Wer iſt das dort?

Waller.

(Lottchen präſentirend, die einen Knix macht).

Ein luſtiges Mädchen aus der Reſidenz, jetzt reiſendes

Genie, wie unſre Triumphatoren von heute — ſie will uns zu einem Spaße mit den guten Schildbürgern behülflich ſeyn.

Julie (halblaut zu Carl).

Und ſolche Bekanntſchaften haſt Du?

Lottchen (vortretend).

Ich habe jedient bei die Frau Kriegsräthin; da waren der Herr jeheime Sekretair oft in Jeſellſchaft. Ich habe ihm den Thee präſentirt, und wenn ich ihm man das Paraplüe oder den Mantel reichte — hat er mich manches Achtjroſchenſtück in die Hände jedrückt.

Waller (zu Julien, ſtrafend und leiſe).

Hat mich meine Julie im Verdachte der Gemeinheit?

Julie.

Nein! nein! vergieb; der erſte Schein hat mich betrogen — es ſoll nicht mehr geſchehen —

Lottchen.

Ich habe die Ehre, mich mant ſchönſtens zu empfehlen Bon jour. (Sie geht ab.)

Dritter Auftritt.

Vorige ohne Lottchen.

Waller (Julien küssend).

Und was bringt mir mein geliebtes Mädchen?

Julie (weinend).

Denke Dir nur das neue Unglück. Der Onkel hat mich dem verwünschten Glauberſalz verſprochen und hat geſchworen, wenn ich nicht einwillige, mir den Staubbeſen, die Karbatſche, ja ſogar mich auf den Schub zu geben.

Waller (lachend).

Nun das Letztere wäre gerade das Schlimmſte nicht.

Julie.

Ja ſpotte nur, Du Garſtiger —

Waller.

Ich würde Dich dann convoyiren, Schätzchen, meine ich —. Aber Scherz bei Seite, Kind! Kann ich Dich dem Todfeinde nicht mit Liſt entreißen, ſo breche ich ihm den Hals. — Daraus kannſt Du, dächte ich, Beruhigung genug ſchöpfen.

Julie.

Durch Künſte, Aufopferungen, Heldenthaten will er mich, ganz im ritterlichen Sinne, verdienen. So beginnt er denn morgen Vormittags auf der Vogelwieſe ein feierliches Thiertheater, Luftſpringen und Lanzenrennen und weiß der Himmel was für Thorheiten noch —

Waller.

Ich will auch dabei behülflich ſeyn —

Julie.

Sie hatten heut Abends bereits bei uns Probe, und gut, daß ich mich erinnere — ich muß ja wieder —

Waller.

Und warum biſt Du denn gekommen?

Julie.

Nu — um Dir zu ſagen, daß ich auf den Schub ſoll —

Waller (lächelnd).

Ja richtig — und nicht auch, um mich wieder zu ſehen, einige Küßchen zu kriegen? Wie? (Er umſchlingt ſie.)

Julie (wie ernſthaft ſchmollend).

Ei, warum nicht gar — dazu wär' doch, meine ich, auch ſpäter noch einmal Zeit —

Waller

(schalkhaft, ihr Köpfchen nach sich zu wendend und ihr so in die Augen lächelnd).

Und? — Die Gelegenheit so vor den Kopf gestoßen! —

Julie

(sieht ihn eine Weile ernst an, dann erheitert sich ihre Miene, sie lächelt, fällt ihm dann um den Hals und küßt ihn laut lachend).

Ich will Dir auch noch etwas vertrauen, mein lieber Carl. Du wirst wissen wollen, wie es mir möglich geworden ist, bei hellem Tage mich zu Dir herüber zu stehlen — nicht wahr? Sieh', unser, das heißt des Herrn Consul dirigens Haus, grenzt an den blauen Mond hier — eine kleine Mauer braucht man zu überhüpfen und man ist hier im Hofraume — So bin zu Dir heraufgehuscht —

Waller.

Auf die Art, glaubst Du, könnte ich in verschwiegener Nacht zu trauter Stunde auch zu Dir hinüberhuschen, unter Deinem Fenster ein Ständchen verschwatzen und —

Julie.

Pfui, das ist garstig, wer wird so boshaft seyn, fremde Gedanken errathen wollen —

Waller (scherzisch).

Kind, Du bist noch zu wenig bewandert in Romanen-

sache — wer wird auch so vorlaut seyn, das einzugestehen? — Da gibt's doch noch mehr naiv-kokette Ausflüchte — unser, oder besser gesagt, Dein Glaubersalz ist darin ein göttlicher Meister. Setze den Fall: ein drachenbewachtes Mädchen weiß ihrem Geliebten auf keine andre Art ein Rendez-vous zu geben, als daß sie nächtlicher Weile durch das Fenster in seine Kammer steigt. Darf sie so dumm seyn, ihm das zu sagen, sich das Vergnügen seiner Sturm- und Abmühungsperiode zu verderben? — Bewahre! — „Das „Vater unser will sie beten kommen," und ich verwette Glaubersalzens Nase, wenn der Geliebte nicht alsbald mit einem Schafsgesichte und gefalteten Händen hinzusetzt: „der du bist im Him„mel und führe uns nicht ꝛc." — Weiber! zum Spiele Eurer Koketterie, Eurer Frechheit und Prüderie darf Euch das Gebet nicht heilig genug seyn. Zieht's nur hinab und werft's den Anbetern in die Augen, wie der Schwalbendreck in Tobiasens seine fiel — sie werden blind, wette ich, stockblind, greifen mit den Fäusten um sich und erwischen Euch! —*)

*) Zwischenscene:

Moralist. Eine gottverfluchte Moral auf der Bühne, die eine Sittenanstalt seyn soll —

Tieckianer. 'S ist vielleicht nur Ironie; eine dumme freilich. Ich bin nur auf die Verwickelung der Entwickelung

Julie.

Gott sey Dank, daß ich zu dumm bin für dergleichen Begriffe —

Waller.

Ja, Mädchen, Du wolltest ja gehen. Also morgen früh, hörst Du, komme ich zu Deinem gnädigen Herrn Onkel und halte um Deine Hand förmlich an —

Julie (erschrocken).

Nein, um Gotteswillen! Er will Dich ja spießen lassen, sobald er Dich erblickt, und Tante Mimilli hat geschworen, Dich mit siedendem Wasser zu taufen und Dir einen Bratspieß durch den Leib zu rennen.

Waller (sich abbeutelnd).

Hu! Hu! — Aber sag' mir, Kind, weißt Du denn nicht, was ein fürstlicher geheimer Secretarius und was ein papierner Bürgermeister aus Schilda ist? — Das hat gute Wege. — Sey nur ruhig: diesmal drehen wir die neumodische Romanconstruction um. Dort sind die Liebhaber immer Schmachtlappen und dumme Schafe; erlaube mir, mich dießmal als einen verständigen zu produciren — ich will gerade damit nicht sa-

---

noch gespannt? sonst hätt' ich 's Stück längst in Fetzen gehauen —

gen, als ſollteſt Du die umgeworfene Rolle übernehmen. — Jetzt leb' wohl! —

Julie (ihn umarmend).

Adieu! Carl! (Beide nach verſchiedenen Seiten ab.)

Vierter Auftritt.

(Zimmer im Gaſthofe zum Sonnenkalb.)

Glauberſalz und Löwenzahn. (Der Letztere kramt die Kiſten aus; mehrere Thierkoſtüme ſind ringsumher ausgebreitet. Glauberſalz, im Begriffe, ein Paar Hoſen aus einem Bärenfell anzulegen, ruft)

Heda! Mathes! Hieſel! heda!

Mathes (tritt herein).

Zu Befehl!

Glauberſalz
(ihm ein beſchriebenes Blatt reichend).

Die Herren, die ich da verzeichnet habe, ladeſt Du in einer halben Stunde zu mir. — Verſtanden? Ich ließe mich empfehlen und wir müßten uns noch hier in das Theaterkoſtüme werfen, dann gingen wir in Maſſe zum Herrn Bürgermeiſter. Verſtanden? (Er lieſt die Namen herunter) Herr v. Schund, Prinz Pfannekuchen, Baron Schmull, Alonſo, Pöttäſche, Klöppel, Sackgrob; den Andern hab' ich's ſchon geſagt.

Mathes.

Ob der Sackgrob, das iſt der Thorſchreiber, jetzt wird können, weiß ich nicht; es paſſiren noch alleweile Fremde ein. —

Glauberſalz.

Er ſoll das Thor ſchließen; wer kommt, kann bis morgen warten. Wir haben höhere Zwecke — ich werde es ſchon beim Herrn Bürgermeiſter verantworten. (Mathes ab.)

Löwenzahn

(hat ſich indeſſen eine Löwenhaut ſo angezogen, daß blos das Geſicht frei geblieben iſt).

Ich werde grimmig — gedächte aber, wir trinken jetzt eines.

Glauberſalz (der gleichfalls Toilette gemacht).

Ich bin dabei — Durſt hab' ich und beſſer ſo, als kommen die Herren dann und wir müſſen auch ſie regaliren. Das reißt in den Beutel.

Löwenzahn (mit furchtbarer Stimme).

He! Herr Wirth, Herr Wirth! (Der Wirth Doppelkreide kömmt.) Vier Flaſchen Johannisberger aus Ihrer Fabrik — dort in die Putzſtube. (Wirth ab.)

Glauberſalz.

Ein ominöſer Name der; er macht mir Angſt. —

Schwefler ſollt' er heißen oder Bleikalk; ſein Wein hat eine Säure — (Beide zur Seite ab.)

Fünfter Auftritt.

(Straße in Schilda. Im Hintergrunde der Gaſthof zum blauen Mende mit einigen erleuchteten Fenſtern, rechts daneben die Wohnung des Bürgermeiſters, wovon die erſte Etage und eine oberſte Dachſtube gleichfalls erleuchtet ſind. Es iſt bereits ziemlich dunkel; die Straße iſt ohne Laternen.)

Flügelmann Kruſe

(ein baumlanger martialiſcher Kerl, kommt in voller Stadtgarniſonsmontur von der rechten Seite. Er ſchreitet nachdenkend vor, die Arme in einander geſchlagen, bleibt ſtehen, blickt nach der Dachſtube hinauf, ſeufzt, blickt wieder hinauf und ſeufzt wieder — nach einer Pauſe in tiefer Wehmuth, ſoviel deren ſeine rauhe Stimme nur fähig iſt —)

Die Anna ſagt euch ewig Lebewohl — —
Leb wohl, o Küche, Heerd mit deinem Feuer —

Hu! Hu! (Er ſtockt und bricht in lautes Weinen aus. Pauſe — dann fährt er noch ſchluchzend fort —)

In die Stadtuniform ſollſt du die Glieder ſchnüren,
Die Hand ſoll fernerhin den Korporalſtock führen*).

---

*) Zwiſchenſcene:

Tiecklaner. Verſe, die klappern, wie ſie der Tenzig Cene macht. —

Jude. Se wird ſain ä Waib, das gibt eppes ä Überraſchung.

(Abermalige Pause — er blickt zur Dachstube hinauf). Er hat mich verstoßen, er, den mein Herz so treu, so innig liebte, verkannt, verlassen; dem Spotte aller Küchenmägde Preis gegeben. Was soll ich hier? Unglückseliges Geschick*)! Den Bratspieß nahmst du mir, — den Säbel mag ich nicht. Im wilden Zapfenstreiche nur ist mir wohl. — Abgeschworen auf den Stock des Fähndrichs hab' ich mein Geschlecht — die kalt zurückgestoßene Hand hat zum Schwerdte gegriffen; dieß sey von nun an mein Küchenmesser, mein Brautführer. Endlich wird mir der Tod doch einmal die Garküche öffnen! O dort wird alles gar — da wird keine Suppe überlaufen, kein Braten verbrennen, kein Fleisch wird dort versalzen werden und — bin ich gesunken, (stiller, ruhiger) entdecken sie das Mädchen in den Kommißtuchhosen, so wird (demüthig) die Geschichte von Schilda meine glühende Vaterlandsliebe lohnen und meinen Hügel mit den verschlungenen Attributen eines Säbels und Kochlöffels schmücken. Laßt mir den stillen Trauerschmuck. (Weint wieder, dann pathetisch)

Ich fange an zu wüthen und zu rasen
Die Pferde beemen sich und die Trompeters blasen —

---

*) Der Gemäßigte (den Tieckianer anstoßend). Ist das nicht Shakespearsches Wortspiel: Geschick mit Glück, selig und: un?

Sechster Auftritt.

Die Vorige. Waller (von der linken Seite, caramboliet im Finſtern mit Kruſe).

Kruſe (barſch).

Kreuz-Donnerwetter! Herr — haben Sie keine Augen im Kopfe? — Sehen Sie kein Militär vor ſich? —

Waller.

Bitte um Entſchuldigung! Wohl von der Stadt-Garniſon? — Es iſt auch eine heidniſche Finſterniß hier auf den Straßen.

Kruſe.

Sie ſind wohl fremd? —

Waller.

Zu dienen, ja, Herr Korporal oder Offizier, oder — Ich bin ein geheimer Sekretair aus der Reſidenz, der Name [thut nichts zur Sache].

Kruſe (plötzlich wieder ſentimental werdend).

Junger Mann! lieben Sie?

Waller.

Um Verzeihung, was kann Sie denn eigentlich das intereſſiren?

Kruſe.

Viel, viel — ich ſuche ein weichgeſtimmtes Herz. — O! ich habe viele Romane am Küchenbret geleſen — derlei wehmuthblühende Seelen, wie die groſse Dichterin Chezy ſagt — findet man nur dort!

Waller.

Ich vermag mich auch windelweich zu ſtimmen, wenn ich Ihnen damit diene.

Kruſe (ſich vertraulich nähernd).

Dann hören Sie ein erhabenes, ein gewichtiges Wort von mir: „Lieben Sie, und iſt der Gegenſtand Ihrer „Liebe Ihrer würdig, ſo verſuchen Sie ihn nicht. „Kommen Sie ihm mit Herzlichkeit entgegen! Es „gibt eine Claſſe edler, beſcheidener Männer, die gar „zu leicht an des Mädchens Liebe zweifeln, wenn dieſes nicht in traulicher Offenheit zu ihrem Herzen „ſpricht.“ (Noch zutraulicher.) Sie ſehen in mir ein Weib, ein Mädchen vor ſich*). Neun Jahre war ich Köchin bei der Frau Stadtſchreiberin, und neun Jahre bin ich meinem Poſten mit Ehren vorgeſtanden: da ſah ich Pfote, den Rathsdiener — dort oben, wo das Licht aus der Dachluke ſchimmert, wohnt er, und ich

*) Zwiſchenſcene:
Allgemeiner Applaus: „Bravo! Ueberraſchung! Effektſcene!“

blicke hinauf wie Toggenburg nach dem Kloſterfenſter. Ich ſah ihn und mir ward zu Muthe, wie der Thekla im Wallenſtein — ich lebte glückliche Tage in ſeiner Liebe; — es war ein heiliger Moment, da wir uns fanden. Wir hatten Pflaumenkuchen gebacken — ich ſtand in der Küchenthüre, er trug mit beiden Armen einen großen Stoß Acten vom Prozeſſe der lahmen Zigeunerin herab über die Treppe. In jungfräulichem Schaamerröthen hatte ich ſeiner gedacht — huſch ſteckte ich ein Stück Pflaumenkuchen unter meine Schürze und wie er vorbei ging, reichte ich ihm ihn dar. — Aber wohin nehmen? — Er hatte beide Hände voll — ich hielt ihm denſelben vor den Mund — ein herzhafter Biß! aber brühſiedendheiß war noch der Kuchen, er würgte ihn verzweiflungsvoll den Schlund hinab, daß ſich das holde Antlitz röthete und ihm die Augen aus der Stirne quollen. — Huſch ſchob ich ihm den Kuchen nun in die Taſche — er dankte mir aus verbranntem, zitterndem Munde; ſein ſchönſtes Wort war: „Anna! ich liebe dir!“ — Wir umarmten uns über den Aktenſtoß hinüber und ein Bund ſchien geſchloſſen für die Ewigkeit *).

Waller.

Das iſt, beim Himmel, ſehr rührend!

---

*) Enthuſiaſt. Etraf mich Gott! Sie ſpricht in Jamben.

Kruse.

Ach! ſo blieb es nicht. Heute ſind's acht Tage — oh bis zu dieſen acht Tagen hatte ich ihm manchen Braten, manches Schinkenbein zugeſteckt; o! er erhielt von allem Guten, was die Herrſchaft aß; ſein Theilchen — wir haben manche Suppe ſo in Lieb und Luſt ſelbander aufgezehrt: — da — acht Tage ſind's — am Brunnen ſtand des Bürgermeiſters Lieschen, die arge Feindin, die verführeriſche Tigerin — er ging vorbei, blieb ſtehen, er ſprach eine Stunde mit ihr — ach! ich ſagte ihm ein einzig ſchmollend Wort: — er ſagte nichts, als: „Anna, du thuſt mir nicht emal vertrauen?" O dieſes emal ſchnitt mir in die Seele, und ſeitdem — hat er mich ganz verlaſſen. (Sie bricht in lauteres Weinen aus; nach einer Pauſe) Es war um mich geſchehen! Ich habe 21 Teller, 19 Schüſſeln, 50 Taſſen in Vergeſſenheit zerſchlagen — keine Suppe, kein Braten, kein Ragout kam unverdorben auf der Herrſchaft Tiſch — da jagte mich die Frau von meiner Stelle und mit dem Schub bedrohte mich der Herr. Mich faßte grimmige Verzweiflung drauf — ich ging zum Fähndrich, ſchwur mein Geſchlecht ab und mit des Raths Bewilligung ward ich, ob meines Leibes Länge, der Arme Kraft, des Herzens kühnem Sinn, zum Streiter in der vaterländiſchen Heldenſchaar! (Sie trocknet ſich die Thränen, welche ihr auf den Schnurrbart herabgerollt waren, pathetiſch wieder fortfahrend) Geh', fühlender Fremdling! leb' wohl — ſage: Du

haſt ein liebendes Herz geſehen, das gebrochen war — in der Schlacht findeſt Du mich unter den Leichen wieder. Helm und Pfanne decken mein Haupt. Auf meinem Grabe wachſen Peterſilie und Majoran. (Sie geht in den Vorgrund und ſetzt ſich, laut weinend, auf die Bank.)

Waller (für ſich).

Gott ſey Dank! Die Hundstage ſind hier doch wirklich von außerordentlicher Einwirkung. — Der Himmel bewahre mir meinen Verſtand nur ſo lange ich hier bin — irgendwo anders fürcht' ich mich nicht ſo leicht. —

Siebenter Auftritt.

Vorige. Pottaſche (an der Spitze mehrerer Gasarbeiter).

Hieher, ihr Schlingels. (Er ſtößt im Finſtern an Waller.) Halt da —

Waller.

Ro — halt!

Pottaſche.

Na! Sie ſind gewiß ein Fremder und wiſſen von unſerer Gasbeleuchtung nichts: ſonſt wären Sie mir ausgewichen —

Waller.

Ich habe mir nur ſo ein wenig mit Aufmerkſamkeit die hieſige Finſterniß betrachtet. —

Pottaſche.

Hat ſich was — (Er kommandirt ſeine Leute) Hierher über des Herrn Bürgermeiſters Hausthür die Röhre mit dem Gaslichte! — laßt ſein hell brennen — 's iſt heut große Geſellſchaft da, und die Herren haben wegen des Umweges nicht Zeit in's Inſtitut zu gehen. (Die Gasarbeiter ſtecken eine Röhre nebſt Apparat an — bald darauf ſchlägt die Flamme heraus.) So — eine halbe Stunde kann's brennen — dann dreht Ihr 's Hähnchen zu; ich meine, 's wird genug ſeyn für drei Stunden; ſo viel Licht ſaugt ſchon Luft und Wand ein, daß es auskommt die Friſt. Wenn ich meine Stube eine halbe Stunde heize, ſo iſt's den ganzen Nachmittag warm darin. Alſo auch hier! (Zu Waller) Alſo, Herr, Sie ſind ein Fremder — kennen vermuthlich unſer neues Inſtitut nicht — der ſelige Sperling hat's erfunden — 's hat ihm eine Bürgerkrone eingebracht und einen Grabſtein, den mancher andre Dichter nicht hat —

Waller (unterbrechend).

Sie wollten mich gütigſt belehren, hinſichtlich —

Pottaſche.

Dort unten in der Querſtraße an der linken Ecke iſt

ein Gewölbe; wir nennen's das Lichtreſervoir — ich hab's gepachtet — na 's hat mich einen guten Spieß gekoſtet, daß ich's bekam. Wir nennen's auch die rumfordſche Erleuchtungsanſtalt. In dem Gewölbe alſo brennt Gas. Wer zu Abends über die Straßen gehen will, tritt hier ein, läßt ſeine Sehnerven in der prächtigen Helle ſich vollſaugen, wie z. B. ein Erſtarrter ſeinen Körper auswärmt und ſich ſo für den neuen Gang ſtärkt; alſo auch hier. — Hat einer 'ne Zeitlang mit Vorſatz in das Licht hineingegukt, kann er in Gottesnamen durch die Straßen gehen und wär's pech-raben-ſtockfinſter, er wird ſchon treffen. —

Waller (perſiflirend).

Ich muß geſtehen, dieſes geniale Verfahren iſt mir bis heute unbe —

Pottaſche.

Ja, die Engländer, welche in neueſter Zeit in mehrern deutſchen Städten du premier genre das Gasbeleuchtungsweſen gepachtet, haben es hier von uns gelernt; von uns, ſage ich. Aller Anfang iſt ſchwer, ſage ich. So ging's auch uns. Wie die Straßenlaternen abgeſchafft waren und das Lichtreſervoir zum erſtenmale geöffnet, da verſammelten ſich die Herren vom Rathe, bevor ſie in's Caſino gingen, früher bei mir im Gasbüffet; — für den Pöbel, wir ha-

ben dergleichen auch hier, war eine Extrastube erleuchtet — also sie debattiren da unter andern, wie sie den Sperling honoriren sollten, sperren die Augen himmelweit auf und glotzen in's Licht. Pfauenschwanz ging der erste fort, kam wieder und meinte, es ginge; denn man sah mehrere Schritt weit vom Reservoir schon ganz vortrefflich. Darauf empfiehlt sich der Herr Bürgermeister, er wollte den Abend Schafkopf mit seiner Frauen spielen; kaum ist er eine halbe Stunde fort, kömmt außer Athem ein Junge gelaufen und erzählt, wie der Herr Consul dirigens bei der großen Traufe das Bein gebrochen und noch elendiglich wimmernd allda am Boden lägen. Wie besessen stürzen wir alle, Räthe und Honoratioren, hinaus; aber das war noch eine bessere Bescherung: Säbelbein rannte prall an die Kirchenecke, zerschmiß sich die Nase, daß sie noch heut zu Tage plattgedrückt aussieht, wie die eines Baschkiren. Sperling selbst, der damalige Erleuchter, wälzte sich in der großen Marktpfütze, worin vor 70 Jahren, wie das Monument bezeugt, einmal der Bürgermeisterin Mops ersoffen, vier- fünfmal auf und ab, und wäre beinahe erstickt. — Unsere Beleuchtung wäre nach sothanem Malheur beinahe in die Brüche gegangen; aber Sperling ließ nicht nach, er mußte durchdringen, und er hat's erreicht. Die Gewohnheit macht's, liebes Herrchen, die Gewohnheit, sag' ich Ihnen. —

Waller.

Erlauben Sie mir gütigſt. Ich wohne hier im Monde, will zur Nachtzeit ausgehen: wer bürgt mir nun dafür, daß ich in der ägyptiſchen Finſterniß, ohne Schaden zu nehmen, hinuntertreffe bis in Ihr Reſervoir?

Pottaſche (verlegen).

Hm! darnach fragen wir ſo eigentlich nicht — das iſt Ihre Sache — der hieſige Rath kann ſich nicht für Alle aufopfern; er hat das Inſtitut einmal gegründet, es iſt da — die vielen Wie's und Wo's ſind jedem Bürger ſelbſt anheim geſtellt. Man ſieht's Ihnen an, daß Sie nicht aus Schilda ſind, daß Sie keine hieſigen Augen haben. — Nu, leben Sie wohl indeß; ich muß noch einmal in's Reſervoir, dann zur Probe. —pfehle mich! — (Geht ab.)

Waller (ihm nachſehend, lachend).

Ja Gott ſey Dank mit Euren Augen! — Wenn ich mir einmal das Vergnügen mache, toll zu werden, ſo komm' ich hieher. — Plautz! Ha! ha! ha! Da liegt er an der Straßenecke, und wälzt ſich dreimal über — mit ſeiner Illumination, der — (ab.)

Achter Auftritt.

Gasarbeiter (treten auf).

Einer davon (die übrigen kommandirend).

Die Zeit iſt um — dreht jetzt das Hähnlein zu — Herr Pottaſche meint, 's wird ausreichen. Ich meine, wer ſpäter geht, braucht auch nichts mehr zu ſehen — bleibt das Inſtitut auch nur bis zwölf Uhr offen — wer nach zwölf noch auf den Straßen ſchwärmt, kann ſich einen Hund abrichten, der ihm eine Laterne trägt. (Die Arbeiter haben die Röhren wieder abgenommen und gehen ab.)

Der Arbeiter
(fällt, indem er abgehen will, über Anna, die noch auf der Bank in ihrem Schmerze liegt).

Kreuz-Schwerenöther! was iſt das? —

Anna
(ſpringt auf und mißt ihm mit ihrem Stocke einige Hiebe über den Rücken).

Das da, Du Maulwurf! — (Der Arbeiter läuft ſchreiend fort, Anna ſtreckt ſich wieder auf die Bank.)

Neunter Auftritt.

(Zimmer bei Glauberſalz im Sonnenkalbe.)

Glauberſalz (in einer Schlafmütze und dem Thierfelle), Löwenzahn, v. Schund, Brumm-Magen, Säbelbein, Schmalwitz, Pfannekuchen, Alonſo, Klöppel, Sackgrob und Andere (gleichfalls in den verſchiedenartigſten zwei- und vierfüßigen Thierfellen, ſitzen um einen Tiſch, trinken Bier, rauchen Taback und ſpielen Schafkopf.)

Glauberſalz (abſtechend zu Löwenzahn).

Die Coſtümes für die Damen ſind ſchon hinüber zum Bürgerm — Eichel Daus —

Löwenzahn.

Ja — ich dächt', es wird bald Zeit ſeyn —

Schmalwitz.

Mordjo-Element — keinen Stich!

Zehnter Auftritt.

Doppelkreide, den Polizeioffizianten und Gend'armen hereinbegleitend. Vorige.

Doppelkreide (kriechend und angſtvoll).

Hier, gnädigſter Herr, ſuchen Sie ſich den Spitzbuben aus. (Die Spielenden ſpringen alle auf und treten vor.)

Polizeioffiziant.

Element! was iſt das für ein Aufputz — hier? Meine Herren — ich — (Alle fangen an zu zittern.)

Glauberſalz.

Entſchuldigung, Freundchen! Wir approbiren einen Maskenball — da —

Polizeioffiziant.

Wer ſind die Herren? —

Schmalwitz.

Bis auf zwei Fremde hier (er deutet auf Glauberſalz und Löwenzahn) alles Bürger, Räthe, Offiziere dieſer Stadt —

Polizeioffiziant (zu den beiden Genannten).

Sie ſind fremd? Ich verfolge einen gefährlichen Menſchen, der geſtern aus der Reſidenz entſprungen iſt — nach Ihrer dermaligen Kleidung da, mag der Teufel wiſſen, was darunter ſteckt: alſo muß ich darauf beſtehen, Ihre Bagage zu unterſuchen. —

Glauberſalz (Löwenzahn winkend).

Gleich! gleich! — (Löwenzahn ſchleppt zwei Koffer her.)

Polizeioffiziant
(öffnet den einen, kramt darin herum).

Bücher, Kalender, Kupfer, Futterale ꝛc., nichts Verdächtiges. — Weiter! — (Der Gensd'arm öffnet den zweiten.)

Polizeioffiziant (kramend).

Schminkdosen, Bürsten, Handspiegel, venetianische Seife, und hier — (er bringt ein Paket Schnupftücher heraus) hier — Teufel! was ist das? (Er besieht die Enden derselben nach einander.) Herr! zum Guckuck wie heißen Sie denn? (Die eingestickten Namen lesend) Julie, Christine, Elisa, Fanny, Clotilde, Wilhelmine — was sind das für Namen? Herr! woher haben Sie die Taschentücher da? —

Gensd'arme.

Das ist verdächtig, die —

Glaubersalz (verlegen).

Ich, ich — Sehen Sie, Goldmännchen — das sind meine Freundinnen in der Residenz, denen ich sie zum Theil im Scherze geraubt, zum Theil als Angedenken erhalten habe —

Polizeioffiziant (barsch).

Das kann ich glauben, wenn ich will —

Säbelbein (zitternd).

Halten zu Gnaden! Für die Herren da garantiren wir; es ſind ehrenwerthe Männer: Herr Glauberſalz, berühmter Poet, und der Herr Löwe da, ein Bu — Bu — Buchhändler.

Alle Schildaer (zugleich).

Bu — Bu — Buchhändler! Ja, wir garantiren —

Polizeioffiziant (die Päſſe durchſehend).

Nach ihren Päſſen ſcheint es auch; die Schnupftücher aber erregen meinen Verdacht — ich nehme ſie mit und laſſe die Eigenthümer in den Zeitungen auffordern: da wird ſich's erweiſen. — Indeſſen bleiben ſie verantwortlich.

Glauberſalz

(da er den Gensd'armen ſeine Tücher einpacken ſieht, lamentirend).

Au! au! au! Ich werde ja blamirt vor Gott und der Welt — meine Tücher —

Polizeioffiziant (abgehend zu dem Gensd'armen).

Die Kerle da ſind entweder mondſüchtig, oder machen's die Hundstage, oder ſind wir in ein Narrenhaus gekommen. — (ab.)

Eilfter Auftritt.

Vorige (ohne Offizianten).

Löwenzahn (ſich umſehend).

Ich werde grimmig — hohl' mich — (Er macht einen Schluck aus der Flaſche.)

Pfannekuchen.

Ich habe Schellen-Aß geſpielt. —

Glauberſalz.

Ach! hohl' das der Henker — meine Tücher aber —

(Es wird an die Thüre gepocht.)

Alle (durch einander erſchrocken aufſpringend).

Welcher Teufel äfft uns ſchon wieder? — Hollah he! Herein! (Löwenzahn, Schund und Schmalwitz thun wüthende Züge aus den Schnapsflaſchen, um ſich Muth zu trinken.)

Zwölfter Auftritt.

Vorige (in banger Erwartung). Lottchen (noch ſchöner als früher coſtümirt, tritt herein, eine Guitarre in der Hand, und ſingt, wie Waller ihr aufgeſchrieben, nach ihrer Ausſprache).

„Thelo legain Atraidas
„Thelo Radmon ajedain." (repetirt.)

(Alle ſehen ſich verduzt an — Löwenzahn retirirt die Flaſchen unter den Tiſch.

Glaubersalz

(reißt ſich die Schlafhaube vom Kopfe — wie ſie zu ſingen aufgehört, naht er ihr mit vielen Bücklingen).

Mit wem haben wir die Ehre — vielleicht eine durchreiſende Künſtlerin — — ?

Lottchen.

Ich grüße Euch im Namen Chöllas, ihr ädlen däutſchen Männer! Sehet vor Euch die betrübte Fürſtin Triantaphyllia, aus prinzlichem Geblüthe der alten Chöllenen. Vor Meſſolonghi ſind ſie gefallen, die Mainen — ich ſuche Schuts bei Euch, ihr röttenden Söchne von Germanien. — Das Land chabe ich durchzogen — tauſende padriotiſcher Männer und Jünglinge ſind auf main entflammendes Worth aufgeſtanden und chaben zu den Waffen gegrüfen und nach Chellas ſtochen Sü, dort die Freicheit zu erkämpfen. — Kommt auch Ihr — ich rufe Euch auf zum Schutse einer Griechenjunfrau —

Glauberſalz (verlegen).

Hochverehrte! Durchlauchtchen! — womit wir dienen können. —

Löwenzahn

(aus den Uebrigen, welche verduzte, liſtige Geſchter durcheinander ſchneiden, heimlich zu Glauberſalz).

Sprechen Sie ſie doch einmal griechiſch an —

Glauberſalz (vor ſich).

Damit wird's ſchwer halten. — (Sich beſinnend, laut mit großen Bücklingen) Tüpto, tüpteis, tüptei — — tüpſuſi! — Ach —

Lottchen.

Was iſt das für eine Sprache? Ueber den Gräbern Chomeros bellen die Chunde das Griechiſche melodiöſer. — Auf zu den Waffen, ſage ich — nehmt Eure Schwärder, ſage ich — ja, wir wollen ſie ſchlagen —

Glauberſalz (Säbelbein anſtoßend).

Sie hat's verſtanden — ſchlagen — ſchlagen —

Lottchen.

Soll ich Euch erzählen von meines Vaterlandes blutigem Streit — von der Dürken Gräuel und Warbarei! — Sie ſchänden Jungfrauen und morden Müther und Gräuſe — Auf! Auf! —

Pfauenſchwanz.

Ja wer nur nicht verheirathet wäre.

Glauberſalz (begeiſtert).

Was verheirathet — nehmt ſie mit, Eure alte Schachtel. — Ja, wir folgen Dir, zu Blut und Sieg. (Zu Löwenzahn heimlich) Mit unſern Kalendern geht's ſo nicht mehr in Deutſchland, vielleicht läßt ſich dort ſpekuliren. —

Löwenzahn

(ſtürzt, eine Flaſche hoch in der Hand ſchwingend, auf die Knie, ſchreiend).

Ja wir folgen Dir — ich werde grimmig! — in Blut und Untergang —

Lottchen (pathetiſch wie früher).

Und wer der größte Held unter Euch geweſen, dem reiche ich, die Fürſtin des alten Hellas, auf dem bluthgetränkten Siegesfelde die Hand als keuſche Braut dem Helden. Unter Meſſolonghi's Mauern habe ich reiche Schätze begraben —

Alle (ſtürzen auf die Knie und ſchreien durcheinander).

Wir folgen Dir — Heldenjungfrau! Viktoria! Griechenland ſoll leben!

Lottchen (die Rechte ausſtreckend).

So ſchwöret hier auf maine rechte Hand — Treue, Gehorſam — Tapferkait bis zum letzten Bluthstropfen —

Alle (durcheinander).

Wir ſchwören! wir ſchwören! — (Glauberſalz bedeckt ihr die Hand mit unzähligen Küſſen; ſie gibt ihm einen gelinden Schlag über die Naſe.)

Lottchen.

Nicht berührt die edle Jungfrau — ich bin rain, blos

dem Herrn und Vaterland geweiht. — Nur über den Leichen blutiger Türken reich' ich die Hand dem Bräutigam. —

Glauberſalz

(erhebt ſich, die Andern folgen ſeinem Beiſpiele).

Erlaube, hohe Jungfrau! Du ſiehſt, wie unſre Herzen Dir in Begeiſterung entgegenſchlagen. — Acht Tage gieb uns Friſt, damit wir uns rüſten können zum Aufbruche; dann wollen wir Dir folgen in Leben und Sterben. Vorläufig haben wir noch hier, wie es uns geziemt als Nachkommen unſer ritterlichen Ahnen, ein feierliches Wett- und Kämpferſpiel, nach Art der olympiſchen Spiele Deiner Vorfahren, hohe Jungfrau! bereitet — dem Du, Arcadiens Stern, Tochter des Süden, Leuchtthurm des Helleſpont, Fahne von Griechenland, in Deiner Anmuth und Schönheit unendlicher Pracht, Alles rings wie verklärend, beizuwohnen gebeten wirſt —*).

---

*) Zwiſchenſpiel:

Tieckianer. Lumpige Intrigue! Die miſerabelſte Entwickelung eines Stückes, die es nur geben kann: ich ſeh's ſchon voraus.

Enthuſiaſt. Das iſt's ja eben, was ihn groß macht: dieſe Einfachheit.

Der Gemäßigte. Nu eben.

Jude. Was wird raus kümmen? Ich ſtech's — wie in den Raibern der Spiegelberg hat gewöllt führen die Jüden nach Jeruſalem — verlegene War.

Lottchen.

Gut! ich folge — ich will. Wie aber Reinheit und Tugend mein Inneres beſeelt, will ich, gleichwie einſt die ſpartaniſchen Jungfrauen mit den Jünglingen nackt zu ringen pflechten, mit auch (auf jeden einzeln weiſend) — mit Dir — Dir — Dir — — — ringen, ohne ander Kleid und Schilt, als die Unſchuld und Natur gegeben — und heut Nachts, wenn zwölf ſchlägt Euer Ortakeſſel vom Kirchthurme — der Mond unten ſchaint im Daiche — da kommt: beſteigt die Wellen, harret mein in der Flut des Propontis, ich werde erſchainen und auch zeigen, wie Anadyomene — Cythere — Amathuſia aus dem Schaume des Meeres aufgeſtiegen iſt. —

Löwenzahn (grinzend für ſich).

Die kann einem warm machen; ich werde grimmig!

Säbelbein und Schmalwitz.

Mit der Ring- und Badgeſchichte — ich ſtehe nicht für mich —

Schund.

Da ſollte der Teufel Contenance halten — ſie iſt allerliebſt, die Satanshexe. —

Lottchen.

Lebt wohl! (Sie breitet die Arme, wie ſegnend, aus, greift in die Saiten und ſchwebt ſingend von dannen.)

Die Vorigen

(waren in die Knie gesunken, wälzen sich jetzt im Staube, umarmen, küssen einander, weinen und jubeln und schreien zwischendurch:)

Ich bin gerührt, ich bin begeistert, ich bin weg — mit meiner Enthaltsamkeit ist's am Ende! u. s. w.

Zwölfter Auftritt.

(Straße, wie früher; aus den Fenstern des Bürgermeisters tönt Musik und Stimmengemurmel. — Kruse liegt noch auf der Bank und declamirt:)

Töne! Töne! Töne! Töne!
Wie bezaubert ihr mein Ohr —
Oben legt den Gästen, Pfote
Butterbrod und Braten vor.
O! er schwimmt in sel'gem Jubel,
Freude-offen ist sein Herz —
Ahnt es nicht, wie wild im Trubel,
Meine Seel' ausschlägt im Schmerz. (Pause.)

(Glaubersalz, Löwenzahn und die Uebrigen kommen von der Seite, stolpern im Finstern Einer über den Andern, und gehen suchend in des Bürgermeisters Haus. — Von nun an stärker, schallende Musik von oben, dazwischen Löwenzahns Gebrüll als Löwe und andere Thierstimmen.)

Kruse (fantasirend).

Wie sie bunter, die verworrenen Gestalten,
Die Dämonen mir vorüberziehn. —
Warum folgt' ich damals nicht dem alten
Hühneraugenarzt als Köchin mit nach Wien?
Ach des Lebens schönste Hoffnung
Endigt, säuert wie ein Hirse-Brei —
Mit zerschlagenem Geschirre
Ging mir Lieb' und Lust entzwei. —

Dreizehnter Auftritt.

(Die Ronde, fünf Mann Stadt-Soldaten, zieht vorüber, hält vor des Bürgermeiſters Hauſe, macht die Honneurs — bleibt ſtehen.)

Korporal.

Habt ihr was zu trinken?

Gefreiter

(gibt eine Schnapsflaſche dem Korporal, der ſie nach herzhaftem Zuge herumreicht).

Korporal (zu Einem, der trinkt).

Was iſt die Loſung?

Gemeiner (taub, mit der Flaſche am Munde).

'S iſt Kümmel, meine ich —

Korporal (mit einem Rippenſtoß).

Eſel! Er — „Vergiß mein nicht, o Mädchen! das ich meine." — Marſch! (Ronde ab.)

Vierzehnter Auftritt *).

Kruſe (noch auf der Bank) Löwenzahn (kömmt betrunken aus des Bürgermeiſters Hauſe geſchlichen).

Löwenzahn.

Na! einen Schnaps hat er, der alte Seehund — der ſich gewaſchen hat — er kitzelt in der Naſe, wenn man ihn nur vor den Mund hält. — Na — ich werde grimmig; will mal ſehen, wo die Blitzkröte, das Katzenpfötchen, die Griechin logirt — da — da — da muß es ſeyn. — Will ihr — ah! (er gähnt und taumelt an der Straße hin) eine Nachtmuſik bringen, ein Ständlein ſingen — ſie muß ſich in mich verlieben — ich habe dann den andern Eſels den Fiſch vor der Naſe weggeſpeißt — die will ich auslachen. (Er intonirt.) A — a — a — a! (Räuſpert, huſtet und fängt an zu ſingen im Tone „Vergiß mein nicht, o Mädel, das ich meine ꝛc.")

Meiner Stimme liebliches Gebrüll
Macht die Abendlüfte ſtill —

(Er fällt in den Geiſt ſeiner Rolle und brüllt. Pauſe. Sich beſinnend.)

Eſel! was hab' ich da für einen dummen Streich ge-

---

*) Zwiſchenſcene:

Tieckianer. 'S iſt ja ein kreuzdummes Guckkaſenſpiel! —

Enthuſiaſt. Reichthümlich — raſcher Wechſel — Ahnung des Erhabenſten!

ſpielt — ich meinte, ich ſpiele noch alleweile oben Theater — nein! für der ihre Ohren iſt das zu barbariſch. (Er intonirt wieder und ſingt *).

Ein ſüßes Ständchen bring' ich Dir,
Ach Mädchen, lieb' und nehme mir!
Ich laſſe malen Dein ſchönes Geſicht,
Kauf Dir fünf Jahrgänge vom Vergißmeinnicht.
Dideldudum dei da! (Trillert) **).

Funfzehnter Auftritt.

Vorige. (Glauberſalz, Schmalwitz, Schund und die Uebrigen ſind leiſe aus des Bürgermeiſters Hauſe hervorgetreten und haben gehorcht; bei dem Trillern fallen ſie über Löwenzahn her, den ſie nicht kennen, und prügeln ihn.)

Schmalwitz (mit ſeinem Rohre zuſchlagend). Daß Dich das Donnerwetter! Hier haſt Du ein Vergißmeinnicht.

---

*) Zwiſchenſcene:

Gemäßigte. Für einen Löwen melodiſch genug.

Mehrere. Ei! Ei!

**) Bravo! Bravo!

Enthuſiaſt (ſpottend zum Juden). Iſt das Euer Löwe des Simſon? — Hu!

Jude. Wenn Se mer borgen Ihren Künnbacken, will ich erſchlagen den Löwen. — Se können gut ſchrain. —

Enthuſiaſt. Ich glaube, der Kerl iſt grob. (Gibt ihm einige Hiebe.)

Gemäßigte. Sie witzeln epigrammatiſch.

Tieckianer. Könnten einen Xenienalmanach herausgeben.

Glauberſalz
(ſchreiend und wie ein Puter aufſpringend).

Hau 'n Kerl! Hau 'n Kerl! Daß Dich das Donnerwetter! — will er ſie uns untreu machen? (Sie bläuen Löwenzahn, der immerdar brüllt, tüchtig durch, endlich reißt er ſich los, und entflieht mit gräßlichem Geſchrei. — Kruſe, der bei dem Spektakel aufgeſprungen war, geräth unter die Exekution und wird gleichfalls tüchtig durchgewalkt. Alle ſchreien während deſſen: „zugehaut! zugeſchlagen! — das iſt der zweite der Seehunde.“ — In dieſem Augenblick aber öffnet ſich im Monde ein Fenſter, und ein Waſſerfaß wird über die Häupter der ganzen Verſammlung ausgegoſſen. — Alle kreiſchen laut auf und reißen aus. Die Bühne bleibt einen Augenblick leer *).

Sechszehnter Auftritt.

Löwenzahn
(kömmt jammernd und die geſchlagenen Stellen ſtreichelnd zurück).

Saubere Beſcheerung! — verdammtes Malheur! — Die Haut des Löwen doch nicht ſtark genug für derlei Erinnerungen! O Poeſie! — welche Leiden! — Das Haus haben ſie mir auch noch dazu verſchloſſen — da kann ich alſo auf der Straße ſchlafen. — (Er wirft

*) Je täuſchender man dieſes auf der Bühne geben wird, deſto effektreicher wird es ſich machen. H. Cl.

ſich auf alle Viere nieder, brüllt dumpf und kratzt den Rücken.) Potz Kräuter und ſaure Gurken! — Ich werde grimmig! (Schnarcht und ſchläft ein.)

Siebzehnter Auftritt.

Alonſo bringt Kruſe an der Hand geführt.

Alonſo.

Ich hab' es geſehen; es war man ein verdammter Schlag. — Sie haben den Arm gebrochen; der kalte Brand kann dazu ſchlagen. — Ich bin Arzt, ziehen Sie den Rock aus — ein Pflaſter — ich will helfen, um Gotteswillen. —

Kruſe (ſchmachtend).

Nein! nein! laſſen Sie mir meine ehrenvollen Wunden. —

Alonſo.

Sie ſind ein Kind des Todes. (Er will ihr mit Gewalt den Rock vom Leibe ziehen.)

Kruſe (ſchreiend).

Barmherzigkeit! Schonung! — Ich — ich bin ein — Mädchen. (Sie ſinkt in Ohnmacht auf Löwenzahn nieder.)

Alonso (pathetisch nach einer Pause ausrufend).
Hier liegt sie, die Heldenjungfrau; die Löwenhaut ist ihr Sargtuch. (Er geht weinend ab *).

(Der Vorhang fällt.)

---

*) Zwischenspiel:

Moralist. Verfluchte Unsauberkeit auf dem Theater — den Rock ausziehen wollen, und 's ist ein Weibsbild. —

Student. Das wär' mir gerade nicht unlieb. —

Jude. Mer kriegen was ze segen.

Vierter Aufzug.

(Zimmer bei Glauberſalz.)

Erſter Auftritt.

Glauberſalz
(aus der Thüre rechts, im Schlafrock, Schlafmütze und Pantoffeln, tretend, gähnt).

Fünf Uhr! Der verdammte Gemeindehirt mit ſeinem dummen Blaſen hat mich aus dem ſchönſten Schlummer geweckt! — Doch ein miſerables Leben, das Landleben, und mit dem verdammten doppelten Bade geſtern, hab' ich mir Schnupfen und Huſten zugezogen. (Er geht an's Fenſter.) Ein ſchöner Morgen, den kann ich mir notiren und einmal brauchen. — Potz tauſend — da geht ja Bürgermeiſters kleine Julchen, mein Blitzbräutchen, ſchon aus — vermuthlich auf den Dohnenſtrich *). — Was die Kröte ſchön iſt — beinahe ſchöner,

---

*) Zwiſchenſpiel:

Tieckianer. Was? In den Hundstagen Dohnenſtrich —

als meine Griechin. — Die Griechin! na 's iſt ein närriſcher Schnack damit — wenn ſie hier bliebe mit ihrem Heidengelde und nähme mich; es wäre tauſendmal geſcheuter, als daß ich ſie erſt erobern ſoll. — Nach Griechenland iſt's ein weiter Weg. (Er ſieht wieder hinaus.) Potz tauſend — ſie geht, ſtraf mich Gott, nach dem Wäldchen. — Wenn ich (beſinnt ſich) ſo ein Rendezvous — ich kann zuletzt vielleicht Beide nehmen und verderben will ich's [mit Keiner]. — Ich gehe nach; eine Ueberraſchung, ein Küßchen, ein — Ja, bis zum öffentlichen Schauſpiel hat's vier Stunden Zeit. Gut. (Er wirft ſein Nachtkoſtüm ab, ſpringt in die Beinkleider, wirft ſich in Hut und Stiefeln und eilt geſchäftig ab.)

Zweiter Auftritt.

(Zimmer im blauen Monde.)

Waller (bereits völlig gekleidet, ſitzt am Tiſche und ſchreibt).

Lottchen

(im netten Morgennegligee, nur etwas à la Triantaphyllia, hüpft, nachdem ſie angepocht, laut lachend herein).

Bon jour! — Ha! ha! ha! Die hab ich anjeführt — die werden man ausjekühlt ſeyn. Ich hab ſie inege-

---

Jude. Schweigen Se — das ſeyn de Hundstag —

Enthuſiaſt. Jnußen! Jnußen! Bühnenfreiheit! — Der Genius des Dichters will es. Preße iſt ohnedieß nicht Wahrſcheinlichkeit. —

ſammt da unten in die Entenpfütze zur Production der Venus beſtellt um zwölf Uhr Nachts — ſie haben da zwei Stunden jefroren, jlauben Sie mich, wie naſſe Kater. Druf hab' ich aus dem Fenſter einen Stiefelknecht in's Waſſer hinabjeſchmiſſen und Alle ſind vor Schrecken ausjeriſſen. — Ha! ha! ha!

Waller.

Ich konnte mir das Vergnügen nicht verſagen, als ſie ſich unter meinem Fenſter prügelten, zu der Hitze ihres Gefechtes die nöthige Abkühlung beizutragen. Der Wirth iſt ohnedieß grimmig, daß ſie nicht bei ihm eingekehrt ſind — er half mir ſelbſt das Waſſerfaß in's Fenſter ſchaffen.

Lottchen (lachend).

Nee, dat is eenzig.

Waller.

Nun, Mädchen, hab' ich mir einen neuerlichen Spaß erſonnen. Hier, ſiehſt Du, habe ich an jeden der Herren, jeden dieſer Hellenenhelden, ein Briefchen geſchrieben, welches ihn heut Abends von neun bis zehn Uhr zu einem vertrauten Rendezvous in Dein Zimmer beſtellt. Im finſtern Gemache, heißt es, wirſt Du ſeiner, um keinen Verdacht zu erregen, warten — deßwegen ſoll ſich jeglicher auch beſtmöglichſt vermummen. Jeder wird darin als der Auserkohrne angeredet und zum

Stillſchweigen verpflichtet, will er der einzig Glückliche ſeyn. Sie erſcheinen von fünf zu fünf Minuten. — Einer wird immer den Andern für Dich, Jeder den dritten Mann für einen Nebenbuhler halten. — Die Erörterungen und das wechſelweiſe Erkennen zum Schluſſe, geben einen Hauptſpaß, ja vielleicht gar eine neue Prügelgeſchichte — daraus ziehe ich Beweiſe gegen Glauberſalz in den Augen des Bürgermeiſters und komme vielleicht ſo eher zum Zwecke mit Julien; auch iſt's, aufrichtig geſtanden, ein ganz klein Bißchen Rache an meinem Nebenbuhler. —

Lottchen.

Aber ſagen Sie mich man, den Herrn von Schund, den Ritterjutsbeſitzer, haben Sie nichts Schlimmes zujedacht?

Waller.

Nein, Kind, da ſey unbeſorgt; der hat gute Fäuſte, dem thun ſie nichts zu Leide. — Aber warum biſt Du denn um dieſen beſorgt?

Lottchen.

Nu, er hat eene janz ſcharmante Perſonage und auch ten ſchönes Jeld — ich könnte wohl jnäd'ge Frau werden. —

Waller.

Ei ſieh da! ſchon ausgewählt? Nun wir werden ſehen. (Er geht zur Thüre und ruft) Heda! Kellner! Pavian! Kellner!

Pavian

(der Kellner, ein ideal-dummes Geſicht, ſteckt den Kopf zur Thüre herein).

Nu was gibt's?

Waller.

Komm herein.

Pavian.

Ei ich kann die Weile nicht — ich hab' die Weile ſchon die Affenbeine und den Schwanz angezogen für die Komödie. —

Waller.

Hier die Briefe trage nach der Aufſchrift ſtracks an alle Herren, auf die ſie lauten. Sage, das Fräulein hier (auf Lottchen deutend) ließe ſich empfehlen; gib's ihnen aber heimlich.

Pavian (naiv).

Ja, da müſſen Sie mir die Weile ein Trinkgeldchen geben — denn in den Viehbeinen muß ich durch die Straßen laufen und Sie kennen die Weile unſere Gaſ-

kenjungen nicht. Das gibt einen Auflauf, und umſonſt kann ich's nicht thun.

Waller (ihm Geld gebend).

Was haſt Du denn für eine Rolle?

Pavian.

Ich bin eine halbe Stunde der Herr Bürgermeiſter — mir hat die Rolle eigentlich der Daniel aus dem Kalbe abgetreten, er hat die Weile das Ziehen in den Beinen — dann muß ich das Seil mit Kreide ſchmieren, worauf die Herren tanzen werden — der gnädige Herr Glauberſchmalz meinte die Weile, ich hätte Genie und könnt' ein Künſtler werden — er will mich an's Volks-Theater bringen. Adjes. (Ab — Waller und Lottchen folgen.)

Dritter Auftritt.

(Wald — ein Vogelheerd — auf einer Anhöhe; zwiſchen Fichtenreiſig ſind ſtarke Leimruthen feſtgeſteckt).

Julie
(tritt ſingend, einen Käfig in der Hand, auf).

Was wird mein Carl machen? — Der heutige fatale Tag; wäre der nur überſtanden. —

Glauberſalz
(kömmt poſſirlich hinter ihr hereingehüpft).

Etſch! Etſch! Etſch! Habe ich Dich eingehöhlt, ſüßes

Bräutchen? Guten Morgen, mein ſchönes Naturkind! Töchterchen des Wäldchens! Holdes Dianchen! Hab' ich Dich überraſcht?

Julie (unfreundlich).

Guten Morgen! — Darf man fragen, was Sie herbemüht hat?

Glauberſalz (verliebt).

Wer anders, als Du, Engelchen?

Julie (beleidigt).

Du?! Sie irren ſich vielleicht in der Perſon — ich bin wohl des Bürgermeiſters Nichte, aber nicht ſeine Magd. Wenn Sie der [etwas zu ſagen haben].

Glauberſalz (läppiſch).

Nicht geſchmollt — Engelchen — aber es läßt Ihnen gut das Schmollen — Trotz-, Strudel-, Potztauſend-Wetterköpfchen. — Nun wir wollen hier ein Stündchen verplaudern, ſcherzen, liebeln, koſen, dahlen, ſchnurren, ſchelmen, mauſcheln — und ver — küſ — ſen!

Julie (wie oben).

Da bedaure ich herzlich Ihre vergebliche Bemühung. — Wie geſagt, Sie haben ſich in der Perſon geirrt —

ich habe durchaus keinen Funken der edlen Gemeinheit, welche [Sie mir zumuthen.]

Glauberſalz.

Nicht böſe, Schätzchen! Sie wiſſen doch, daß wir ſo zu ſagen, wenn ich will, ein Paar ſind? Engelchen, ich bringe Sie ja in meinen nächſten Roman, in meinen Kalender „Rosmarin und Majoran —"

Julie.

Ich danke — dahin werde ich aber wenig paſſen. —

Glauberſalz.

Warum nicht, Kind? Ihre pure Natürlichkeit, dieſe ernſte Unſchuld —

Julie.

Hab' ich dieſe Eigenſchaften, ſo werd' ich ſie von nun an weniger bemerkbar machen: das Gefühl iſt unrein, mit dem wir prunken —, und ich will nicht Regungen affectiren, die ich nicht habe, nicht, um mit Ihnen beiläufig zu reden, fratzenbildnern mit Herz und Gemüth.

Glauberſalz.

Engelchen, Sie werden maliciöſe! — Aber Sie müſſen mir dennoch ein Küßchen geben, ich — (er beſtrebt ſich, an ihr hinauf zu hüpfen, ſie zieht ſich zurück, er dringt lächelnd und tanzend nach, endlich läuft ſie über den Hügel,

die Hütte vorbei, er eilt ihr nach, ſpringt über die Leimruthen, glitſcht aus, fällt und hängt nun feſt angeklebt).

Glauberſalz

(ſich los zu machen ſtrebend, und wie ein Vogel, mit Händen und Füßen flatternd).

Zu Hülfe! zu Hülfe! Sie Wetterherchen! Sie Kobold!

Julie (wendet ſich lachend um).

Etſch! Etſch! Etſch! (ab.)

(Glauberſalz ſtrebt noch immer fluchend, ſchreiend, quäckend, ſich loszuarbeiten*). Ueber das Gelächter des Publikums wird er endlich wild, reißt ſich mit aller Gewalt los, hüpft zornfunkelnd vor gegen das Parterre und ſpricht:)

Thun Sie mir das nicht noch einmal — mich auszulachen! Element! ich räche mich an Ihnen, indem ich Sie zu einem krähwinkler Publikum mache; im nächſten Luſtſpiele ſollen Sie paradiren. Fi! Honny soit qui mal y pense! (Er trippelt zornig ab. Die Leimſpindeln haben ſich ihm an die Nanquin-Beinkleider geklebt).**)

(Löwenzahn, ganz als Löwe coſtümirt, tritt nun auf, ſchreitet vor gegen das Parterre und brüllt einige Mal, daß das Haus zittert***). — Er geht ab.)

---

*) Zwiſchenſcenen:
Allgemeines Gelächter im Publikum, Pfeifen, Pochen Klatſchen durch einander.

**) Das Publikum lacht, pfeift, ziſcht wieder übermäßig.

***) Das Publikum erſchrickt und iſt mäuschenſtill.

Vierter Auftritt.

(Zimmer bei'm Bürgermeiſter.)

Bürgermeiſter und Pfote.

Dämmlich
(läßt ſich von Pfote die Beinkleider — er iſt im Coſtüm eines Kaſuars — ausbürſten).

Alſo eine Griechin, ſagſt Du, wohnt im Monde und die Herren alle wollen mit ihr fortziehen? Die Landläufer, die —

Pfote.

So iſt's, Hochgeſtrenger —

Dämmlich.

Sag' ich das den Weibern: ſo iſt der ganze heutige Spaß verdorben; ich muß es bis zum Abend laſſen. Und hat er meine Julie vor den Kopf geſtoßen; ſo ſoll ihn — Ich bin doch kein Schaf, das muß er nicht denken. — Pfote! heut' Abends acht oder neun Uhr ſchleichſt Du Dich in den Mond, beſiehſt Dir das Terrain und bringſt mir Rapport — mach's aber verſchwiegen, oder ich jage Dich vom Amte —

Pfote.

Gehorſamſt zu Befehl. — (Es wird gepocht.)

Fünfter Auftritt.

Vorige, Waller (tritt ein).

Waller (höflich, aber selbstbewußt).

Vergebung — ich wartete lange im Vorzimmer, bevor —

Dümmlich.

Schamster! Mit wem habe ich die Ehre — die Zeit ist mir sehr kurz zugemessen. —

Waller.

Ich will kurz seyn. Ich heiße Carl Waller, bin ein nicht unbekannter Schriftsteller und —

Dümmlich (auftreischend).

Wa — wa — was?! Sie! Der das Tagebuch des Teufels gegen unsern Glaubersalz geschrieben? — Sie soll ja das Donnerwetter erschlagen. Pfote, mein spanisches Rohr; (Pfote ab) ich will Sie beteufeln —

Waller (ernst).

Nicht angerührt: oder wehe Ihnen! Ich bin Sekretair im Kabinette des Fürsten — Sie sollen mit dem Teufel tanzen, wenn —

Dümmlich (verſchüchtert).

Sekretarius — Seiner Hoheit — — Nu was iſt Ihnen denn zu Befehl? (Pfote kommt mit dem ſpaniſchen Rohr.) Was will denn der Eſel? (Er gibt ihm eine Ohrfeige, daß dieſer rücklings zur Thüre hinausfällt.) Womit alſo kann ich dienen? Vielleicht eine Liquidation, Unterſuchung je —

Waller.

Ja — eine Reviſion der Communkaſſe: doch dieſes ſpäter. Vorläufig von meinen Angelegenheiten. — Ich komme, um die Hand Ihrer Nichte Julie zu bitten und ſie ſogleich und gegen alle Widerrede zu heirathen. —

Dümmlich.

Paperlapap! Das geht nicht ſo leicht, mein geheimer Herr Sekretair! Sie iſt ſchon Braut mit dem berühmten Herrn Glauberſalz. —

Waller.

Der folgt binnen wenig Tagen einer griechiſchen Prinzeſſin —

Dümmlich.

Wiſſen Sie auch ſchon darum? — Ja, und dann will er morgen im Luftballon eine Fahrt machen — das trifft mir kein Menſch auf Gottes Erdboden: und ich hab's ihm zugeſchworen, wenn die gelingt —

Waller.

Sie wird miſslingen; ich gebe Ihnen mein Wort.

Dümmlich.

Na — Sie ſcheinen Ihrer Sache ſehr gewiß, Herr Geheimer — na — freilich, wenn beides mißlingen ſollte, da wär' ich entbunden, und dann: mit Vergnügen; ich weiß, Sie werden mir's nicht eintränken bei der Reviſion.

Waller.

Ihr Wort —

Dümmlich.

Förmlich, mein Ehrenwort unter den Umſtänden.

Waller.

Dann empfehle ich mich — bis auf Wiederſehen. (Er geht ab, begegnet an der Thüre Mimilli, küßt ihr devot die Hand, und entfernt ſich.)

Mimilli.

Wer war denn der ganz ſcharmante junge Menſch? — Das iſt eene Höflichkeit —

Dümmlich (im Harniſch).

Na — nur nicht gleich verliebt gethan! Er iſt als Reviſions-Kommiſſair geſchickt — Sekretair des Für-

ſten — der wird mir den Teufel einbrocken: — unſere Julie will er heirathen.

Mimilli.

Nu — nicht ganz übel. — Das könnt' ich bei dem nicht über's Herz bringen mit dem heißen Waſſer. (Beide ab.)

Sechster Auftritt.

(Die Scene verändert ſich in die Vogelwieſe; während der Veränderung Schießen und Trommeln. Man hört aus dem Schießhauſe, aus welchem geputzte Leute herausgucken, Tanz und Muſik; links und rechts ſind Zelte mit Erfriſchungen, und Zinn- und Pfefferkuchen-Buden, in denen gewürfelt wird. Careuſſel und Schaukeln, Bratwurſtbuden, Obſthökerinnen, Guckkaſten, Leiermänner, Kegelſchub, Volkstänze unter freiem Himmel, Muſiker, Kinder mit kleinen Trommeln und Pfeifen, Volk, alles bunt und luſtig durch einander. Je lebhafter und naturgetreuer das Gemälde gegeben werden kann, deſto anziehender und beluſtigender wird es ſich machen. Der laute Trubel und Jubel legt ſich, wenn der Volkstanz, der nach Verhältniß der Zeit, welche das Stück ſpielt, zu der Zeit, welche, herkömmlicher Weiſe dem Theater gewidmet iſt, zwei bis fünf Minuten dauert, aufhört, dann ſchweigt auch die Muſik im Schützenhauſe und das Statiſtenperſonal drängt ſich in den Hintergrund, wo nach einer kaum hörbaren Muſik Glauberſalz auf dem Seile tanzt, Löwenzahn darunter halb als Bajazzo, halb im Löwencoſtüme Bocksprünge macht und Witze reißt.

Anmerkung. (Von nun an wird der Sechste Auftritt, fünften Aktes aus dem „Vogelſchießen" ſo aufgeführt und theils pantomimiſch gegeben, theils geſprochen: daß z. B. Dümmlich als Kaſuar, Baron Schmull als Zebra, Alonſo als Kakadu, Ur-

schelchen als Antilope gekleidet vor einem Seile sitzen und speisen — links zwischen mehrern Schützenoffizieren und Damen Kruse. Im Hintergrunde und verschieden beschäftigt, auch als Thiere figurirend: Schmalwitz, Klöppel, Sackgrob und Andere. Herr von Schund als Nilpferd steht vor Lottchen, die als Triantaphyllia auf einer Art Thron zur Linken, dem Volksspiele als Zuschauerin beiwohnt. Wenn Glaubersalz auf dem Seile sehr kunstvolle Sprünge macht, wird allgemein applaudirt und Bravo gerufen. Schmuel und Harschel, als Amouretten gekleidet, halten große Fahnen über dem Seil und wehen Glaubersalzen Luft zu.")

Schmuel.

Ich bin der Zephir —

Pavian (das Seil schmierend).

Hat man dem die Rolle gegeben?

Glaubersalz (kommandirend).

Ruhe! laßt ihn; er macht's gut — er ist leicht —

(Das Gespräch beginnt nun von der Stelle im Vogelschießen (pag. 155.), wo es heißt: „Wo aber, sagen Sie, wo steckt denn Julie? ꝛc. ꝛc.")

Pfote

(kommt pantomimisch von der linken Seite, hat einen großen Mann zu Pferde von Pfefferkuchen mit Goldschaum beklebt und präsentirt ihn Kruse; er spricht):

Versöhnung, Geliebte! Verzeihung, ich bin Dir treu geblieben.

Kruſe

(beißt dem Pfefferkuchenmann den Kopf ab und ſinkt in Pfote's Bärenumarmung).

Dieſen Kuß der ganzen Welt! —

Glauberſalz

(ſpringt jetzt, während rechts immer geſpielt und geſprochen wird, vom Seile herunter, lächelt ſelig hinauf zu Lottchen; — dann zu Pfote, leiſe).

Du gibſt den Fürſten — hörſt Du? — Denk' an das Stichwort: — Schafskopf — Nur recht gemein mache Dich als Fürſt, das liegt in der Rolle; verſtehſt Du?

Pfote.

Ja, ja! —

Siebenter Auftritt.

Pfote (als Fürſt im Bärenhabit). Wally (als Prinzeſſin, in einer Pfauen-Enveleppe).

Pfote.

Viel Glück, meine Herren, u. ſ. w. (wie 7. Scene im Vogelſchießen).

(Bei den Worten: was machſt du, Betty, hier? und den fernern Exklamationen: „der Fürſt und die Prinzeſſin" — tritt Waller in rother Staatsuniform, Julie an der Hand herein, rechts gegen das Zelt zu. Ihn meldet Parlan laut: „der Herr Reviſionskommiſſär und geheimer Sekretair Waller und Mamſell Julie." Zeichen des höchſten

Schreckens unter den Rathsmitgliedern, Staunen der Damen. — Glauberſalz reißt aus, hinter ihm brüllend Löwenzahn, der im Fliehen Seil, Buden, Krammarkt und dergl. niederreißt. Ein ſtarker Platzregen entladet ſich in dieſem Augenblicke; Alles flieht in höchſter Beſtürzung. — von Schund hilft Lottchen herab, ſie ſinkt in ſeine Arme, er küßt ſie. —)

(Der Vorhang fällt.)

Fünfter oder Schwanzakt*).

(Vorzimmer bei Lottchen im Monde — ein Tiſch mit Gläſern und Flaſchen beſetzt. — Es iſt finſter.)

Erſter Auftritt.

Pfote (hereinſchleichend).

Da wär' ich, und ſoll alſo lauern, mich verſtecken und rapportiren. Es iſt noch Niemand da — aber ſieh (er erblickt die Flaſchen) indeß eine kleine Beſchäftigung. (Er leert die Weinreſte; wie er in der beſten Arbeit iſt, hört er Geräuſch draußen und retirirt ſich unter den Tiſch. — Es iſt indeß ganz finſter geworden.)

*) Dieſer kann auch ganz weggelaſſen und das Uebrige von Pfote als Epilog erzählt werden. Auch kann man das Spiel in zwei Abende theilen; dann endigt der erſte da, wo Löwenzahn auf der Straße geprügelt wird.

H. El.

Zweiter Auftritt.

Der Vorige. Schmalwitz
(vermummt hereinſchleichend; er ſpricht mit leiſer, lispelnder Stimme).

Hier alſo, hier! (Er tappt umher.) Ich höre noch nichts. Sie kommt wohl erſt — O ich will Sturm laufen auf die Feſtung ihrer Liebe — ſie muß ſich ergeben — Horch! (Es rauſcht an der Thüre; er lauſcht; die Thüre öffnet ſich. Glauberſalz ſchleicht ebenfalls vermummt auf den Zehen herein; Schmalwitz ihm entgegen, umarmt ihn, daß er ihn in die Luft hebt.)

Glauberſalz (lispelnd).

Geliebt —

Schmalwitz.

Engel — wie biſt Du ſo klein gegen mich —

Glauberſalz.

Und Du ſo groß — (Sie küſſen ſich heiß und brünſtig ab. In dem Augenblicke öffnet ſich wieder die Thüre; herein tritt Säbelbein, hinter ihm folgt Löwenzahn, der ihn vor ſich gewahrt, von hinten umarmt und gleichfalls mit ihm ſpielt, wie die Vorigen. — Jetzt kommen von Schund und Alonſo, ſie thun desgleichen; Pfauenſchwanz und Sackgrob ebenfalls, und ſo die Uebrigen.)

Univ.-Bibl. München

Schmalwitz (koſend).

Geliebte, wie iſt Dein Kinn ſo rauch —

Glauberſalz.

Dein würziger Odem! Mir iſt, als hätteſt Du Tabak geraucht —

Schmalwitz.

Horch! Schleicht da nicht etwas — mir iſt, als hört' ich flüſtern —

Schund

(der, Alonſo umhalſend, vorgeſchritten iſt, ſtößt an Glauberſalz.)

Himmel = Teufel = Donnerwetter — Was iſt das? (Alle prallen auseinander und ſchreien.)

Schmalwitz (brüllend).

Verrätherei! Feuer! Pech! Schwefel! Granaten! —

(Mörderiſches Gebrüll durch einander. — Schund erwiſcht einen Stuhl, an den er ſtößt, und feuert ihn zwiſchen die Uebrigen; allgemeine Prügelei. — Pfote will unter dem Tiſche aufſpringen, hebt ihn und wirft ihn ſammt Flaſchen und Gläſern um. Paniſcher Schreck erfaßt die Uebrigen; ſie fliehen unter furchtbarem Geſchrei, Einer über den Andern purzelnd, hinaus. — Pfote folgt.)

Dritter Auftritt.

(Tags darauf. Scene auf der Vogelwieſe. — In der Mitte über Fäſſern ein faſt ganz gefüllter Luftballon. Man iſt beſchäftigt, das Schiff darunter feſtzumachen. Volk verſchiedenen Standes und Geſchlechtes als Zuſchauer. Der Bürgermeiſter, Räthe, Honoratioren, Damen, kurz alle Mitſpielenden. — Im Vorgrunde links Waller mit Julien. Ein volles Janitſcharenchor ſpielt einen rauſchenden Marſch.)

Julie (zu Waller).

Ich zittre und bebe —

Waller.

Sey unbeſorgt, Geliebte! — Die Füllung hab' ich verdorben — der Luftball ſteigt keine zwei Klafter — das Uebrige wird ſich finden. —

v. Schund (zu Lottchen).

Wir ſagen's ihnen gleich, und lachen ſie noch derb aus — in vier Wochen iſt Hochzeit.

(Glauberſalz im theatraliſchen Coſtüme tritt auf. — Allgemeines Vivatgeſchrei, man bewirft ihn mit Blumen und Gedichten — er ſpricht ein kurzes Abſchiedswort — der Ballon iſt gefüllt, die Gondel ſchwebt darunter, Glauberſalz ſteigt unter Muſik ein, die Stränge vom Ballon werden losgeſchnitten, dieſer ſteigt raſch bis an die Seſſiten, da bleibt er ſtill, der Boden in der Gondel bricht, Glauberſalz fällt durch, hält ſich aber mit den Händen, zap-

pelt unten mit den Beinen. — Allgemeines Gelächter, Schreien, Muſik. —)

Der Vorhang fällt.) *)

Der Vorhang erhebt ſich wieder.

Vierter oder Benefiz-Auftritt
zum Schluſſe und auf Verlangen.

Glauberſalz (noch oben zappelnd).

Zu Hülfe! Zu Hülfe! Um Gottes Barmherzigkeit willen. —

Waller (hinaufſchreiend).

Nicht eher, bis Sie Julien entſagen.

---

*) Zwiſchenſpiel.

Das Publikum ſchreit, pfeift, ziſcht und pocht wie raſend.

Juden. Noch emal, Dakhappoh —

Enthuſiaſt und Gemäßigte. Vorhang hinauf!

Tieckianer (in Wuth). Höllen-Donnerwetter! — kein Schluß — kein Schluß. (Er geberdet ſich raſend.)

Gemäßigte. Nu eben.

Allgemeines Geſchrei. Vorhang hinauf! Vorhang hinauf! oder wir ſtürmen die Bühne! —

Glauberſalz.

Zum Henker, ich will ſie ja gar nicht — ich habe mir ja die Griechin erwählt.

(Waller nimmt nun einen Feuerhaken, langt hinauf und zieht ſo den Ballen herunter — Glauberſalz ſinkt erſchöpft in Löwenzahns Arme. — Waller tritt mit Julien vor Dümmlich und Mimilli — ſie umarmen ſie und legen ihre Hände in einander.)

Glauberſalz (zu Lottchen).

Tochter der Hellenen, nimm mich zu Deinem Ritter —

Lottchen (auflachend).

Keine Hellenenjungfrau — ich bin man eene unſchuldige Waiſe aus der Reſidenz — und Braut vom Herrn von Schund hier. — Sehen Sie man —

Glauberſalz (zurückprallend).

Daß dich —

(Alle ſtaunen und ſperren Mund und Ohren auf.)

Glauberſalz (zu Löwenzahn leiſe).

Kommt, Freundchen, fort aus dem heilloſen Neſte, von der undankbaren Raſſe — ich habe einen neuen Plan; wir arrangiren einen Kalender, der wird heißen: Kartoffelblätter, und da zeichne ich Euch die Krähwinkler da und das Publikum dort mit den grellſten Farben — wir machen Kupfer dazu. Fort! Adieu!

(Er geht mit Löwenzahn ab.)

Doralice (zum Baron Schmauß).

Baron! Sie freien mein Urſchelchen — kommen Sie.

(Dieſer und Urſula treten näher, Doralice legt ihre Hände in einander. — Pfote umarmt vorne Kruſe, welche bereits wieder in weiblicher Kleidung, nur den Kommißhut auf dem Kopfe hat.)

Dümmlich (intonirend).

Die Brautpaare ſollen leben! (Luſtiges Jauchzen, Tuſch vom Orcheſter.)

(Der Vorhang fällt jetzt wirklich und zum letztenmale.)*).

Ende.

*) Zwiſchenſpiel:

Das Publikum macht ſich ein Vergnügen und pfeift das Stück eine halbe Stunde, oder noch länger, ſo lange es nur immer kann, aus. Beim Hinausgehen aus dem Hauſe:

Der Moraliſt. Ein niederträchtiges Stück — keine ehrbare Dame kann ja mehr hineingehen — die Gemeinheiten ſind aufgedeckt, nicht einmal geſchminkt, abgekocht —

Der Gemäßigte. Nu eeben —

Tieckianer. Wenn's die Leute nur verſtünden, derb zu ſeyn — aber ich will's herunterreißen!

Enthuſiaſt. Es iſt aber doch Lenzig. Der Geſchmack unſerer Zeit —

Student. Mir hat der dumme Witz — beſonders das Weibsvolk, Spaß genug gemacht für zwölf Groſchen.

Der eine Jude. Harſchel! Was mainſte? Jach will käufen das Manuſkript, kann ich vielleicht machen an Handel.

Leichenpredigt,

gehalten über dieſes Stück und ſeinen Verfaſſer.

Vielgeliebte Leſer und Zuſchauer, die Ihr noch nicht eingeſchlafen! — Ich könnte zur Einleitung dieſer Predigt mannigfache Hebel der Rührkunſt benutzen und Eure Gemüther ſchon vorläufig zu der gewaltigen Wehmuth ſtimmen, welche Euch ſpäterhin mit rieſigen Fäuſten ergreifen wird. Theils aber verlaſſe ich mich auf Eure vollen Thränenbeutel, welche man, wie ein vollgegoſſenes Glas, nur wenig anzuſtoßen braucht, daß ſie überfließen; theils auch hat mir der Verleger erklärt, es wären nur noch wenige Seiten Raumes, zur Füllung der nöthigen Bogenzahl, übrig, und Du weißt, lieber Nichteingeſchlafener! die Preßherren verſtehen es ganz ſchneidermäßig, den Geiſt, der ſich noch breiter machen will, in ihr Papiermieder einzuſchachteln. Darum alſo muß ich mich kurz faſſen, das Plus des Honorars, welches ich durch einen neuen Bogen verdienen könnte, mir aus dem Sinne ſchlagen und ſchmal und bündig Folgendes erzählen:

Dieſes vorliegende berühmte Stück iſt auf allen ungenannten Theatern aufgeführt worden . . . 0 mal.
Ausgepfiffen und ausgetrommelt worden iſt es auf denjenigen Theatern, die es nicht geben wollten . . . . . 0 —
Rechne ich noch dazu diejenigen Bühnen, welche es haben geben wollen, aber nicht konnten, ſo iſt es mehr noch dargeſtellt worden . . . . . 0 —
Nicht zu vergeſſen, ſo habe ich in meiner Dachſtube, (Leipzig im Beſengäßchen) mir das Manuſcript unrechtmäßiger Weiſe verſchafft, es in Gemeinſchaft mit meinem Hunde und meiner Aufwärterin (mein Stiefelwichſer leitete die Maſchinerie und zog den Vorhang, beſtehend in meinem alten Schlafrocke, denn den Mantel hatte ich, weil es Winter ward, verkauft, auf und nieder) aufgeführt . . . . . 0 —

macht in Summa 0 mal.

Rechnet man nun auf eine jede Vorſtellung 0 Zuſchauer, welchen es doch nicht gefallen haben muß, ſonſt wäre das Stück wiederholt worden —: ſo läßt mich alles dieſes um ſo mehr alle die Anfeindungen giftiger Recenſenten und Neidhammel verſchmerzen, welche theils aus niedriger Parteilichkeit, theils weil ſie, vom ſchwarzen Staar behaftet, kein andres Stück als ein Shakespearſches wollen aufkommen laſſen, über mein Produkt ſo viel Unrühmliches geſprochen. Wie denn auch ein gewiſſer Redacteur hinterher öffentlich

erklärte, daß er den Verfaſſer vorliegenden Meiſterſtückes blos darum unmenſchlich paukte und herunterriß, weil er ſeinem Blatte Intereſſe verſchaffen wollen. Fiat applicatio! Da könnt Ihr andern Euch bei der Naſe faſſen. — Wie ging es dem ſeligen H. Clauren, aus deſſen Stücken ich hier mein Meiſterſtück zuſammenfaßte, indem ich deren Quinteſſenztal-Synopſis im Schmelztiegel ſchied und verbraute, um das Erhabenſte geläutert und zu einem großen Ganzen vereinigt, der Unſterblichkeit zu überliefern, mit dem ich es machte, wie Meyer mit dem Shakespeare? Wurde dieſer große dramatiſche Dichter nicht bei ſeinen Lebzeiten genug verkannt, verläſtert, verhöhnt, parodirt, ſo daß er ſelbſt geſtand, die Laufbahn eines deutſchen Luſtſpieldichters ſey eine dornenvolle? Wenn aber der Meiſter ſchon ſich ſolche Unbill gefallen laſſen mußte, wie wird ſich der Schüler ein beſſeres Loos wünſchen? Aus all' den verketzernden Recenſenten und Neidhammeln iſt kein zweiter H. Clauren aufgeſtanden; eben darum, weil ſie Hammel ſind. Du ſiehſt, lieber Nichteingeſchlafener! ich kann auch grob ſeyn, wie ein Löwe; aber lies nur die Nachrede zu dem berühmten Bräutigam aus Mexiko, und Du wirſt das Uebrige verſtehen, was Du hier nicht verſtanden haſt. Lieber Nichteingeſchlafener! ich hatte einen ſehr genialen Plan mit dieſer meiner Muſtertragödie. Ich wollte nämlich die auflöſende, handlungentwickelnde Schlußſcene hier weglaſſen und ſtatt deren die Nota beifügen: „Wer das Ende

wiſſen will, wende ſich in portofreien Briefen mit einem Dukaten Honorar an den Verfaſſer, welcher es ihm ſchriftlich mittheilen wird.“ Da mir aber einfiel, daß es Leute geben könnte, welche das Stück nicht einmal bis in die Hälfte zu leſen im Stande wären; andre, welche es bis zum Schluſſe gebracht, umgekehrt einen Dukaten von mir verlangen könnten, dafür, daß ſie es geleſen: ſo ließ ich es bleiben, und derjenige unter Euch, der dieſen Witz gerade auf der Zunge haben ſollte, laſſe ihn fahren: denn hier ſteht er ſchon. — Was Dir, Baldeinſchlafender! in dieſem Stücke übrigens ſelbſt in der Ungereimtheit noch ungereimt erſcheinen dürfte (und dafür ſtehe ich nicht!), das laſſe gut ſeyn, denke, es wäre ſo in der Ordnung, und dann wird es auch in der Ordnung ſo ſeyn! — Dir, bereits Eingeſchlafener! ſage ich nur noch, daß ich eine viel intereſſantere Rede gehalten haben würde, hätte ich ſo von der Leber wegreden können, wie mir der Schnabel gewachſen iſt. Aber ich fühle ſchon die Thränen und den Angſtſchweiß, welche auf ſothanen Schnabel herabträufen, und da ich von ſehr weicher und furchtſamer Conſtitution bin (es geht mir umgekehrt: ich bin der Hahn, der ſich vor dem Brüllen des Löwen fürchtet), ſo ſteige ich herab von meinem Stande und wünſche Dir einen ſanften Schlaf mit Erwachen.

H. Cl.

Druckfehler.

Wo es bei Lottchens erstem Auftreten als Telantaphyllia vom Costüme heißt: „nach dem Taschenb. 1826" — muß es 1824 lauten.

Gedruckt bei Georg Heinrich Marcl.